

Jahresbericht 2011

**Zentrum für internationale
Entwicklungs- und
Umweltforschung (ZEU)**

Inhalt

EDITORIAL.....	VI
LAND USE, ECOSYSTEM SERVICES AND HUMAN WELFARE IN CENTRAL ASIA (LUCA).....	2
Reisen	3
Dissertationsvorhaben (assoziiert und in der Antragsphase).....	3
Veröffentlichungen, Vorträge.....	3
Planungen für 2012	4
Sonstiges.....	4
FORSCHUNGSNETZWERK “ACADEMIC PARTNERSHIP FOR ENVIRONMENT AND DEVELOPMENT INNOVATIONS IN AFRICA” (APEDIA).....	5
Konferenzreihe “Nachhaltige Landnutzung in Afrika“	5
Studierenden- und Dozentenaustausch	5
Entwicklung eines gemeinsamen Lehrmoduls.....	6
Antragstellung für gemeinsame Forschungsprojekte.....	6
APEDIA Pressegespräche	7
APEDIA-Konferenz	8
Workshop „Train the trainers“	8
ANALYZING MULTIPLE INTERRELATIONSHIPS BETWEEN ENVIRONMENTAL AND SOCIETAL PROCESSES IN MOUNTAINOUS REGIONS OF GEORGIA - INTERDISCIPLINARY RESEARCH TO FOSTER SUSTAINABLE LAND USE, LAND DEVELOPMENT, AND QUALITY OF LIFE (AMIES).....	9
Teilprojekt A.....	10
Erreichte Ziele.....	10
Reisen	10
Fertige Abschlussarbeiten	10
Laufende Abschlussarbeiten.....	10
Poster.....	10
Dissertationsvorhaben (assoziiert und in der Antragsphase).....	11
Veröffentlichungen.....	11
Planungen für 2012	11

SOLARENERGIEPARTNERSCHAFT MIT AFRIKA (SEPA)	12
Internationale DAAD-Sommerschule 2011: "Nutzung von Solarenergie als Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung"	12
Veröffentlichungen	13
Abgeschlossene Arbeiten	13
Laufende Abschlussarbeiten	13
Vorträge	13
Poster	14
Presse	14
Sonstiges	14
Planungen für 2012	14
VERBESSERUNG DER HOCHSCHULAUSBILDUNG IN AFRIKA DURCH AKADEMISCHEN AUSTAUSCH (STREAM)	15
WATER AND SANITATION MANAGEMENT IN AFRICAN PERI-URBAN AREAS (WASAPU).....	16
Zielgruppen des Projekts	17
Erwartete Ergebnisse	17
Zeitplanung	17
REGIONAL RESEARCH NETWORK „WATER IN CENTRAL ASIA“ (CAWA)	19
Laufende Abschlussarbeiten	19
Reisen	20
Tagungsbeiträge	20
Dissertationsvorhaben (assoziiert und in der Antragsphase)	21
Planungen für 2012	21
AMIES TEILPROJEKT B: KLIMAWANDEL UND NATURGEFAHREN	22
Reisen	22
Poster	22
Laufende Abschlussarbeiten	23
Dissertationsvorhaben	23
Veröffentlichungen	23
Planungen für 2012	23

ACP EU PROGRAM EDULINK: HIGHER EDUCATION NETWORK FOR APPLIED HUMAN NUTRITION BETWEEN EASTERN AFRICA AND EUROPE (HENNA).....	25
Reisen	26
Laufende Abschlussarbeiten.....	26
Veröffentlichungen	27
Planungen für 2012	27
AMIES TEILPROJEKT D: ANALYSE DER SOZIOÖKONOMISCHEN LEBENSBEDINGUNGEN UND WANDEL DER LANDNUTZUNG.....	28
Reisen	28
Abschlussarbeiten.....	29
Dissertationsvorhaben (assoziiert, in Antragsphase)	29
Geplante Abschlussarbeiten	29
Veröffentlichungen	29
Planungen für 2012	29
LUCA-TEILPROJEKT SP 5: LAND USE, FOOD AND NUTRITION SECURITY – CASE STUDIES IN RURAL UZBEKISTAN	30
Reisen	31
Poster.....	31
Planungen für 2012	31
FÖRDERLINIE INTERNATIONALE KLIMANETZE DAAD: CLIMATE CHANGE NETWORK FOR CENTRAL ASIA (CLINCA).....	32
Planung für 2012.....	34
RE-AKKREDITIERUNG DES MASTERSTUDIENGANGS „TRANSITION MANAGEMENT“	34
DETERMINANTEN VON BILDUNGSENTSCHEIDUNGEN IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN	37
Planungen für 2012	38
Reisen	38
Vorträge.....	38
Veröffentlichungen.....	38
DFG-PROJEKT „IDENTIFICATION OF FALSIFICATIONS IN SURVEY DATA“	39
Planung für 2012.....	40

Veröffentlichungen.....	40
Vorträge.....	40
Posterpräsentation:.....	41
RURAL POVERTY DETERMINANTS IN THE REMOTE RURAL AREAS OF KYRGYZSTAN.....	42
Planungen für 2012	42
Vorträge.....	42
Posterpräsentation	42
„GIEßENER AFRIKA-KONFERENZ 2011“ ARBEITSKREIS SUBSAHARISCHES AFRIKA	43
Vorträge.....	44
Presse.....	44
Veröffentlichungen.....	44
THE NATIONAL ATLAS OF AFGHANISTAN - CHALLENGES IN COMPILING NATIONAL IDENTITY	44
Presse.....	45
Abgeschlossene Abschlussarbeiten	45
Veröffentlichungen	45
Planungen für 2012	45
SPATIAL MARKET INTEGRATION OF WHEAT AND RICE IN PAKISTAN AND SOUTH ASIA	47
RECHTLICHE UND ÖKONOMISCHE IMPLIKATIONEN DES SCHUTZES GEOGRAPHISCHER	
URSPRUNGSBEZEICHNUNGEN – HANDELPOLITISCHE CHANCE ODER RISIKO FÜR	
ENTWICKLUNGSLÄNDER?.....	48
Vorträge.....	49
Planungen für 2012	49
Veröffentlichungen.....	49
Laufende Dissertationen.....	49
ENTWICKLUNG VON LEBENSMITTELMÄRKTEN UNTER DEM EINFLUSS UNTERSCHIEDLICHER	
INSTITUTIONELLER RAHMENBEDINGUNGEN	50
Planungen für 2012	51
Vorträge.....	52
Veröffentlichungen.....	53
Laufende Dissertationen.....	53

STRUKTURELLE ENTWICKLUNG UND DYNAMIK DER WELTAGRARMÄRKTE UNTER DEM EINFLUSS SEKTORALER UND MAKROÖKONOMISCHER RAHMENBEDINGUNGEN.....	54
Planungen für 2012	54
Laufende Dissertationen.....	55
DAAD-PROJEKT „GRENZÜBERSCHREITENDER BIODIVERSITÄTS-SCHUTZ (TRAPROBIO).....	55
VERFASSUNGSGERICHTSBARKEIT UND DEMOKRATISIERUNG IM FRANKOPHONEN WESTAFRIKA	57
MODUL „POLITIKBERATUNG“	58
EXPLORING PATTERNS OF REGIONAL AND INTERREGIONAL COOPERATION.....	59
AUS DER GESCHÄFTSSTELLE	61
Personalia	61
Alumni	62
Promotionen, Auszeichnungen.....	62
Praktikum.....	62
Interne Fortbildung.....	62
Schriftenreihe zur Umwelt- und Entwicklungsforschung	62
Discussion Papers	62
Globalhaushalt ab 2012	63
Wahlen.....	63
GREMIEN – DIREKTORIUM (ALPHABETISCHE REIHENFOLGE).....	64
GREMIEN - BEIRAT	65
HAUSHALT: UNIVERSITÄTSMITTEL, 2011	66
HAUSHALT: BEWILLIGTE DRITTMITTEL 2011.....	67

Editorial

Wissenschaftliche Lösungsansätze für drängende globale Probleme der Gegenwart, nämlich Klimawandel, Bildung, Ressourcen- und Ernährungssicherung, Energieversorgung und Wasserverknappung, können nur transdisziplinär und mit internationalen Wissenschaftskooperationen entwickelt werden. Seit seiner Gründung im Jahr 1998 stellt sich das Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU) diesen Herausforderungen durch anwendungs- und problemorientierte Forschung, die bewusst an der Schnittstelle zwischen Sozial- und Naturwissenschaften angesiedelt ist. Konsequenterweise sind daher an den drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten des Zentrums eine Vielzahl von international besetzten Fachwissenschaften beteiligt, zu denen unter anderem Ressourcenmanagement, Landschaftsökologie, Umweltökonomie, Agrarpolitik, Marktfor-

schung und Verbraucherverhalten, internationales Recht und Völkerrecht, Ökonometrie, Geographie sowie Politikwissenschaften gehören.

In einem dauerhaft beständigen, globalen Forschungsnetzwerk mit Partnern aus Entwicklungs- und Schwellenländern trägt das ZEU mit aktuellen Projekten in Subsahara-Afrika, Zentralasien, China und im Kaukasus aktiv zu einem differenzierten Internationalisierungsprozess an der JLU bei.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben, insbesondere Projektanbahnung und Graduiertenausbildung, wird ein wichtiger Teil der Zentrumsausgaben über Haushaltsmittel bestritten. Projektvorhaben werden überwiegend aus Drittmitteln finanziert. Für die notwendige finanzielle Flexibilität sorgt das vom Präsidium im Jahr 2011 beschlossene Globalbudget für Sach- und Personalmittel.

Sektionsübergreifende Aktivitäten

Land Use, Ecosystem Services and Human Welfare in Central Asia (LUCA)

Doktoranden-Ausbildungsprogramm für zentralasiatische
Graduierte

Team: H.-G. Frede (Sek. 1), P. M. Schmitz (Sek. 2), I. Pawlowski, I. Forkutsa

Projektlaufzeit: 2010 bis 2013

Das Postgraduiertenprogramm LUCA wird von der VolkswagenStiftung gefördert und hat zum Ziel, junge Nachwuchswissenschaftler aus Zentralasien methodisch weiterzubilden und mit ihnen und einem Konsortium von Wissenschaftlern aus Deutschland und den Heimatländern gemeinsam an Forschungsthemen zu arbeiten. Inhaltlich gruppieren sich die Arbeiten um den Themenkomplex „Landnutzung, Umweltleistungen und das menschliche Wohlergehen“. Dabei ergänzen sich geo-, umweltwissenschaftliche, sozioökonomische und rechtliche Fragestellungen, die in insgesamt zehn Subprojekten bearbeitet werden. Zum Beispiel wird erforscht, wie sich der Wasserhaushalt in der Region verändert (Gletscherschmelze, Bewässerungs- und Drainagewasser), Wüstenbildung fortsetzt, Biodiversität verändert, die Nutzung von Weide- und landwirtschaftlichen Flächen variiert, welchen Einfluss ökonomische und agrarpolitische Maßnahmen auf die Landnutzung und Ernährungssituation vor Ort haben und welche rechtlichen Möglichkeiten der Umsetzung der Kyoto-Verpflichtungen es im Landnutzungsbereich gibt. Das LUCA-Konsortium besteht aus zehn deutschen (davon acht vom ZEU) und zehn zentralasiatischen Wissenschaftlern aus Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen, die gemeinsam als Betreuer der zehn Doktoranden fungieren. Die Betreuung erfolgt dabei im Sandwich-Verfahren mit Aufhalten der Doktoranden in Deutschland und ihren Heimatländern. Eine detaillierte Auflistung der Konsortiumspartner und Forschungsthemen befindet sich auf der Projekthomepage: www.luca-net.org

Nachdem im ersten Jahr der Schwerpunkt auf der allgemeinwissenschaftlichen Einarbeitung der Doktoranden lag, wurde das zweite Programmjahr insbesondere für die methodische Vertiefung sowie die Durchführung der Feldforschung verwendet. Die Doktoranden erhielten während ihrer Studienaufenthalte an den deutschen Partneereinrich-

tungen eine spezielle Unterweisung in die jeweilig anzuwendende Forschungs- und Analyseverfahren. In den Heimatländern wurden anschließend die Informationen und Daten erhoben. Mittlerweile ist die Mehrheit der zehn Doktoranden mit der Datenanalyse beschäftigt.

In 2011 gab es zwei Programmhöhepunkte in der gemeinsamen Arbeit: das jährliche Pro-

jekttreffen sowie die jährliche Sommerschule, bei denen sich alle Partner aus Deutschland und den vier zentralasiatischen Ländern trafen. Beide Ereignisse fanden unter Organisation unseres Partners CAIAG (Central Asian Institute for Applied Geosciences) im September in Bischkek, Kirgistan, statt. Das Projekttreffen hatte dieses Mal das Ziel, über die Ideen für eine Weiterführung des Projekts zu entwickeln. Im Team und mit Unterstützung von Gastreferenten wurde darüber diskutiert, wie die Datensammlung und -verfügbarkeit effektiv handzuhaben ist, welche strukturelle Programmform „brain drain“ am besten vermeidet, und wie thematisch und institutionell das Programm fortgesetzt werden sollte. Die Diskussionsergebnisse sind bereits als Ideen in ein Nachfolgekonzept geflossen.

Die Sommerschule fand unter dem Titel „Land- und Wassernutzung in Zentralasien und ihre Implikationen für Entwicklung“ statt und wurde in Zusammenarbeit mit dem CLINCA-Projekt (siehe dort) durchgeführt. Sie beinhaltete eine Kombination aus Fachvorträgen, Doktorandenseminar, Methodentraining, Exkursionen und Gastvorträgen. Im Doktorandenseminar hatten die Doktoranden Gelegenheit, die Fortschritte ihrer Arbeit zu präsentieren und ihre Probleme mit den wissenschaftlichen Leitern und weiteren Doktoranden zu diskutieren. Das Methodentraining konzentrierte sich auf statistische Erhebungs- und Auswertungsmethoden mit Bezug zur eigenen Arbeit sowie auf Geographische Informationssysteme (GIS),

wobei beide Kurse entsprechend des Kenntnisstandes jeweils für Anfänger und Fortgeschrittene abgehalten wurde. Exkursionen zum Staatlichen Komitee für Wasserressourcen der Republik Kirgistan, zum Ländlichen Beratungswesen im Gebiet Talas-Chui sowie zum Naturpark Ala-Archa vervollständigten das Programm.

Reisen

Acht der zehn deutschen wissenschaftlichen Betreuer (King, Schmitz, Leonhäuser, Herrmann, Frede, Nuppenau [alle ZEU], Groll [Universität Marburg], Rössner [GFZ Potsdam]), sowie die Projektkoordinatorinnen (Forkutsa, Pawlowski) reisten im September zum Projekttreffen und zur anschließenden Sommerschule nach Bischkek, Kirgistan. Darüber hinaus besuchten fünf deutsche Betreuer (King, Otte, Nuppenau, Rössner, Opp) ihre Doktoranden zur Feldforschung in den Heimatländern.

Dissertationsvorhaben (assoziiert und in der Antragsphase)

Alle LUCA-Doktoranden streben den deutschen Dokortitel an und sind als offizielle Doktoranden an den Partnerhochschulen (Giessen, Marburg, Potsdam) angemeldet. Details zu den Arbeiten finden sich auf der LUCA Website.

Veröffentlichungen, Vorträge

Alle Veröffentlichungen, Vorträge und Posterpräsentationen im Rahmen von LUCA werden in den Jahresberichten an die VolkswagenStiftung aufgeführt. Diese Berichte sind auf der LUCA Website einsehbar.

Planungen für 2012

Auch im dritten Jahr von LUCA wird es wieder ein jährliches Projekttreffen und eine Sommerschule geben. Beide Ereignisse sind für den Mai vorgesehen und werden am ZEU bzw. der Justus-Liebig-Universität Gießen stattfinden. Wesentlicher Schwerpunkt der Sommerschule wird neben dem bewährten Doktorandenseminar ein Szenario-Workshop zum Landnutzungsmanagement sein. Hierbei sollen die Doktoranden einerseits eine Methodik zur Szenarioplanung kennenlernen sowie andererseits mit Hilfe dieser Technik über Disziplingrenzen hinweg mögliche Landnutzungsoptionen durchspielen. Im Rahmen des Projekttreffens ist weiterhin geplant, die Publizierbarkeit von LUCA Ergebnissen sowie die konkrete

Vorbereitung eines Nachfolgeprojektes zu diskutieren.

Innerhalb der Subprojekte geht die jeweilige Forschungsarbeit weiter. Die Anforderungen an die Doktoranden sind hoch, ihre Analyse zu beenden, Ergebnisse in Veröffentlichungen und Vorträgen zu präsentieren sowie die Erstellung der Thesis voranzutreiben. Dabei sind wieder Studienaufenthalte an den deutschen Partnereinrichtungen vorgesehen, um die Doktoranden bestmöglich zu unterstützen.

Sonstiges

In der Koordination des Projektes gab es eine Veränderung: Dr. Frauke Barthold wechselte an die Universität Potsdam. Ihre Position wurde von Dr. Irina Forkutsa übernommen, die von der Universität Bonn zum ZEU gekommen ist.

Forschungsnetzwerk

“Academic Partnership for Environment and Development Innovations in Africa” (APEDIA)

Team: T. Marauhn (Sektion 4, ZEU, Justus-Liebig-Universität Gießen), J.-D. Kabasa (Makerere University, Uganda), L. Mwewa (Polytechnic of Namibia, Windhoek), A. du Plessis (North-West University Potchefstroom, South Africa), M. Dejene (Hawassa University, Äthiopien), S. Satrasala (University of Agricultural Sciences, Bangalore, Indien)

Projektlaufzeit: 2010-2013

Die Auswirkungen der Landnutzung auf das Ökosystem im Zusammenhang mit der Existenzgrundlage der Menschen Afrikas stehen seit jeher im Fokus unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen. Angesichts der jüngsten Krisen erscheint eine Neubewertung der Situation auf dem afrikanischen Kontinent erforderlich, die neben der Landnutzung selbst auch politische, soziale, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen angemessen berücksichtigt. APEDIA ist ein internationales akademisches Netzwerk, das im September 2009 unter Federführung des ZEU aus der Taufe gehoben wurde, um mit finanzieller Unterstützung des DAAD akademische Zusammenarbeit und Forschung im Bereich der nachhaltigen Landnutzung, Umwelt und Entwicklung in Afrika zu initiieren.

Konferenzreihe “Nachhaltige Landnutzung in Afrika“

Eine der wichtigsten Aktivitäten des Netzwerks in 2011 war die Organisation und Durchführung der dritten internationalen APEDIA-Konferenz “Water and Land Use: Governing a Scarce Resource” an der North-West Universität in Potchefstroom (Südafrika). Diese fand vom 16. - 17.11.2011 statt. Gemäß des interdisziplinären APEDIA-Ansatzes, wurde das Thema innerhalb der Konferenz aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet: umweltpolitisch, ökonomisch, rechtlich und sozio-kulturell.

Den Veranstaltern gelang es, die Perspektiven von Wissenschaftlern und Praktikern zu kombinieren: Die Key-Note Sprecher aus Südafrika, Indien, Deutschland, Namibia und Uganda präsentierten ihre Positionen der aktuellen Probleme in Bezug auf die Wasserknappheit und Regierungsführung sowie deren Verknüpfungen zur nachhaltigen Landnutzung.

Studierenden- und Dozentenaustausch

Der Austausch von Studierenden und Dozenten ist ebenfalls eine bedeutsame Aktivität des Netzwerks. In erster Linie wird damit das Ziel verfolgt, die Fähigkeiten in den Diszipli-

nen Kooperation, Lehre und Forschung weiter auszubauen. Der Austausch fand zwischen Nord-Süd, aber auch Süd-Süd innerhalb des Netzwerks statt.

Entwicklung eines gemeinsamen Lehrmoduls

Alle 2011 durchgeführten APEDIA Aktivitäten unterstreichen den Fokus und die vorrangigen Ziele, eine bessere Aus- und Weiterbildung zu schaffen und den Austausch innerhalb des Netzwerks zu intensivieren.

In diesem Sinne liegt auch der Schwerpunkt des APEDIA Curriculum Committees auf der Entwicklung eines gemeinsamen Moduls, welches sich thematisch mit nachhaltiger Landnutzung befasst und integriert werden soll in die an den Partneruniversitäten bereits existierenden Postgraduierten Programmen. Das gemeinsame Vorhaben wird 2013 parallel an allen Partner-Institutionen implementiert und durchgeführt. Vor allem wird es dabei um sozio-ökonomische Aspekte von Landnutzung gehen, dazu werden vor allem Wissenschaftsbereiche aus Politikwissenschaft und Geographie beitragen. Die Rechtswissenschaft wird um legale Aspekte der Landnutzung ergänzen, um somit einen möglichst vollständigen Blick auf die länderspezifischen Problematiken der nachhaltigen Landnutzung zu ermöglichen.

Zwecks weiterer Planung wurde am 18. November der APEDIA Curriculum Committee Workshop „*Module Design and Pedagogical Principles and Methodology at Post-graduate level*“ durch-

geführt. Hierbei wurde u.a. beschlossen, das Modul auch für die Aus- und Weiterbildung von Berufstätigen anzubieten und dazu internationale Organisationen, Ministerien und Nichtregierungsorganisationen für die inhaltliche Konzeption zu gewinnen. Feste Zusagen für eine Zusammenarbeit liegen von der Welthungerhilfe, Transparency International, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit und der Jane Goodall Stiftung bereits vor.

Hinsichtlich des neu eingeführten Masterprogramms "MSc. in Environmental and Natural Resource Economics" ist insbesondere die Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Mugisha, Leiter des „Department of Resource Economics and Agribusiness“ der Makerere Universität, Kampala und Alumni der Justus-Liebig-Universität Gießen, hervorzuheben, der in Zusammenarbeit mit vielen anderen Fachkollegen des College of Agricultural and Environmental Sciences wichtige Beiträge geleistet hat.

Antragstellung für gemeinsame Forschungsprojekte

Ein wichtiger Teil der APEDIA Arbeit ist die Vernetzung der Partner Universitäten sowie externer Partnern um gemeinsame Forschungsprojekte weiter zu entwickeln. Das zu diesem Zweck eigens gegründete APEDIA Research Development Committee arbeitet für die partnerschaftliche Vernetzung und ist gleichzeitig die Ideenschmiede für Forschungsanträge. 2011 wurden zwei große Anträge erarbeitet. Im zweiten Quartal wurde bei der African Union ein Antrag zum Thema „Community-led Water and Sanitation Management for Peri-Urban Areas in Three African Countries“ eingereicht (Details dazu auf

Seite 16). Zur inhaltlichen Vorbereitung wurde vom 29. bis 30. März 2011 ein Projektplanungsworkshop abgehalten. Dadurch dass es sich um den ersten Programmaufruf der EU zu diesem Themenkomplex handelte, war die Gesamtfördersumme eher klein, so dass nur wenige Anträge erfolgreich waren. Leider gehörte wurde der APEDIA-Antrag lediglich aber auf die Nachrückerliste gesetzt. Es wurde beschlossen, den Antrag mit einem veränderten Team zu überarbeiten und erneut einzureichen, sobald ein neuer Aufruf veröffentlicht wird.

Erfolgreich hingegen war die Aktivität bei der Einwerbung von Drittmitteln zur Förderung akademischer Mobilität in Afrika. In Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt der Justus-Liebig-Universität, Hochschulvertretern des APEDIA-Netzwerks und vier weiteren Universitäten und anderer nicht-universitärer Einrichtungen konnten rund 2,4 Mio. € eingeworben werden (<http://intra-acp.polytechnic.edu.na>).

Im August startete das APEDIA-Netzwerk erste Vorbereitungen für einen Antrag zum Thema „Linkages between biofuel production and food security“, der im EDULINK-Programm der EU eingereicht werden soll. Mit finanzieller Unterstützung des DAAD wurde im Oktober 2011 ein Vorbereitungsworkshop an der Makerere Universität mit Teilnehmern aus Uganda, Namibia, Äthiopien, Mali, Österreich und Deutschland durchgeführt. Leider wurde seitens der EU das Veröffentlichungsdatum des Aufrufs mehrmals

verschoben, so dass die Projektvorbereitungen zu gegebener Zeit in 2012 wieder aufgenommen werden.

APEDIA Pressegespräche

Zur Verbesserung der Sichtbarkeit des Netzwerks wurde eine kleine Veranstaltungsreihe aufgelegt, die APEDIA und seinen Bezug zu aktuellen Problemen der afrikanischen Länder in unterschiedlichen „Darreichungsformen“ näherzubringen. Allen Veranstaltungen gemeinsam war das Konzept „Wissenschaft und Praxis zusammenzubringen“, um somit fachspezifische Diskussionen für die interessierte Öffentlichkeit lebendiger und greifbarer zu gestalten. Im Verlauf des Jahres fanden folgende Veranstaltungen statt:

Anpassungsstrategien an Klimawandel in Afrika und Folgen der Cancun-Beschlüsse

(12.1.2011)

Von Seiten der JLU nahmen teil Frau Prof. Dr. Regina Kreide, Prof. Dr. Thilo Marauhn und Prof. Dr. Ernst-August Nuppenau. Als Gäste waren auf dem Podium Martin Kaiser (Greenpeace e.V.), Herr Sönke Kreft (Germanwatch) und Dr. Nana Künkel (GIZ)

Wasser: ein Marktgut oder ein Menschenrecht? (29.04.2011)

Auf dem Podium sassen Prof. Dr. Petra Dobner (Universität Hamburg), Prof. Dr. Hans-Georg Frede (Justus Liebig Universität Gießen), Franz-Josef Batz (GIZ) und Alexis Passadakis (Attac).

Energiesicherheit auf Kosten der Armen? (12.07.2011)

Zur Problematik von Biokraftstoffproduktion und Nahrungssicherheit nahmen Stellung Karin Arnold vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie, Hubert Loick (Biodie-

selhersteller Loick AG), Thomas Preuße (Chefredakteur der DLG-Mitteilungen), Dr. Rafael Schneider (Referent der Deutschen Welthungerhilfe) und Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Schmitz (JLU) sowie Prof. Dr. Thilo Marauhn (Moderation).

Konferenzsimulation der Weltklimakonferenz in urban COP 17 (14.12.2011)

Es war das Ziel der Veranstaltung zu erklären, wie es (möglicherweise) zu den Konferenzergebnissen gekommen ist. Hierzu vertraten die Diskutanten nicht die eigene Meinung, sondern vertraten bestimmte Länderpositionen. Dr. Doris Fischer vom Deutsches Institut für Entwicklungspolitik repräsentierte China, Dr. Manfred Treber von Germanwatch die Gruppe der Schwellenländer, Dr. Josef Braml (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik) die USA, Prof. Dr. Louis Kotzé (Professor of Law, North West University) Südafrika und Prof. Dr. Ernst-August Nuppenau (Agrar- und Umweltpolitik, Justus-Liebig-Universität Gießen) vertrat die Entwicklungsländer. Moderator war Prof. Dr. Thilo Marauhn

Planungen für 2012

APEDIA-Konferenz

Die 4. Konferenz der APEDIA-Reihe zu nachhaltiger Landnutzung in Afrika wird im November 2012 an der Hawassa Universität, Hawassa (Äthiopien) zum Thema „Land Use and Food Security“ stattfinden.

Workshop „Train the trainers“

Das APEDIA Curriculum Committee wird seine Arbeit bezüglich des Workshops und Trainings weiterführen und plant bereits den *Workshop on Involvement of Practitioners into the Module Implementation* für August 2012 an der Makerere Universität, Uganda.

Der dritte *Teaching Workshop* in dieser Reihe wird im November 2012 an der Hawassa Universität, Äthiopien, abgehalten werden. Innerhalb dieses Treffens soll die Arbeit der Gruppen bezüglich der Modulentwicklung präsentiert und die Planungen für das Modul abgeschlossen werden.

Analyzing Multiple Interrelationships between Environmental and Societal Processes in Mountainous Regions of Georgia - Interdisciplinary Research to Foster Sustainable Land Use, Land Development, and Quality of Life (AMIES)

Teilprojekt A „Changes in Landscape Structure / Land Use“;
Teilprojekt C „ Changes in Phytodiversity“

Team: A. Otte (Sektion1, A, C), R. Waldhardt (A), Otar Abdaladze* (A), M. Akhalkatsi* (C), G. Nakhutsrishvili* (A, C) (Projektleitung)

D. Simmering (A), G. Mikeladze* (A), N. Tephnadze* (C), N. Togonidze* (C);
georgische und deutsche Hilfskräfte (Projektmitarbeit)

* = Ilia State University Tbilisi

Projektlaufzeit 03/2010 bis 02/2013

Projektbereich A analysiert den Landnutzungswandel und Veränderungen in der Landschaftsstruktur in Bergregionen Georgiens mit Methoden der multitemporalen Luftbilddauswertung und Fernerkundung für den Zeitraum seit 1960. Dadurch sollen die historischen Landnutzungssysteme und -muster sowie ihre Veränderung rekonstruiert werden. In Projektbereich C werden Grundlagendaten zur Klassifikation der montanen bis subalpinen Vegetation der Untersuchungsgebiete erhoben und die aktuell zu beobachtende Wiederbewaldung untersucht, die im Laufe des Transformationsprozesses durch Nutzungswandel eingesetzt hat.

In Kooperation beider Projektbereiche werden die Wechselwirkungen der Vegetation mit den Standortparametern analysiert und ihre Bedeutung für die Phytodiversität quantifiziert. Wesentliche Arbeitsschritte im Projektbereich A sind die Erarbeitung von historischen Karten für ausgewählte Ortschaften sowie, in Zusammenarbeit mit Teilprojekt C, die modellgestützte Erstellung einer Vegetationskarte. Diese ist Voraussetzung für die spätere Entwicklung einer konsistenten hierarchischen Klassifikation von Landschaftsmustern und die Analyse von Beziehungen zwischen ökologischen und gesellschaftlichen Prozessen. Projektbereich A koordiniert das Gesamtprojekt AMIES.

www.amies-net.org

Teilprojekt A

Erreichte Ziele

Im Rahmen des Projektes klassifizierte das Team die Landnutzung und digitalisierte historische sowie aktuelle Luft- und Satellitenbilder für die Ortschaften Stepantsminda, Mleta, Juta und Kanobi. Im Anschluss daran leiteten sie die Standorteigenschaften aus vorliegenden Raumdaten ab (Solar Radiation, Surface Area, Topographic Wetness Index) und Studenten validierten die Ergebnisse durch Kartierung vor Ort.

Ein weiteres Ergebnis des Projektes ist die Erstellung einer Vegetationsdatenbank mit ca. 500 Datensätzen und ihre Verknüpfung mit Koordinaten für die Kazbegi-Region. Zusätzlich wurden etwa 300 weitere Vegetationsaufnahmen mit begleitenden Bodenproben zur Erfassung von Bodenparametern und Samenbanken erhoben und ein Keimungsexperiment zur Untersuchung der Samenbanken im Botanischen Garten in Tiflis eingerichtet.

Das Methodenspektrum wurde um die Feldspektrometrie zur Verknüpfung von gemessenen Spektraldaten und Fernerkundungsdaten ergänzt; auch wurden bereits erste Daten im Rahmen einer Masterarbeit erhoben.

Die bisherigen Projektergebnisse wurden bereits aufbereitet und im „Spiegel der Forschung“, dem Wissenschaftsmagazin der JLU publiziert.

Die Projektmitarbeiter Anja Magiera (PROMOS) und Astrid Rauner (Reinhold-Tüxen-Gesellschaft) haben sich erfolgreich um Reise-Stipendien beworben.

Reisen

- Vierwöchige Forschungsaufenthalte von N. Tepnadze (Februar) und G. Mikeladze (März) in Gießen
- Einwöchiger Aufenthalt von R. Waldhardt in Tiflis zur Koordination der Datenerhebung mit Teilprojekt C
- Aufenthalte von A. Otte (20 Tage) und D. Simmering (10 Tage) zur Koordination und Datenerhebung in Kazbegi und Bakuriani
- Jeweils vierwöchige Aufenthalte von Tim Theissen (Juni) und Anja Magiera (Juni/Juli) in Kazbegi

Fertige Abschlussarbeiten

Klein, Caspar: Dynamics of Landscape Structure and Land Use in the Region of Mleta (Greater Caucasus, Georgia) from 1958 to 2011 (Diplomarbeit Geographie; Erstbetreuer: Prof. Dr. Jörg Löffler, Univ. Bonn, Zweitbetreuer: R. Waldhardt)

Theissen, Tim: Dynamics and spatial pattern of land cover and land use in a Greater Caucasus region (Masterarbeit)

Laufende Abschlussarbeiten

Magiera, Anja: Canopy reflectance (field spectroscopy) of grasslands in the Greater Caucasus, Georgia (Masterarbeit);

Rauner, Astrid: Die strukturelle und vegetationskundliche Gliederung der Parkwälder der Region Bakuriani im Kleinen Kaukasus (Masterarbeit);

Poster

Posterpräsentationen auf der Internationalen Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie in Oldenburg 2011:

Simmering D, Abdaladze O, Akhalkatsi M, Batsatsashvili K, Bodenbender K, Harvolk S, Mikeladze G, Nakhutsrishvili G, Tepnadze N, Theißen T, Togonidze N, Waldhardt R, Otte A: Employing vegetation databases to analyse land use change in a Caucasus region.

Klein C, Löffler J, Waldhardt R, Simmering D, Mikeladze G: Dynamics of Landscape Structure and Land Use in Mleta (Greater Caucasus, Georgia)

Dissertationsvorhaben (assoziiert und in der Antragsphase)

Wiesmair, Martin (ZEU): Auswirkungen von Erosionsprozessen auf die Phytodiversität in der Kazbegi Region, Großer Kaukasus, Georgien (Arbeitstitel).

Veröffentlichungen

Otte A, Akhalkatsi M, Nakhutsrishvili G, Simmering D & Waldhardt R (2011): Phytodiversität in Georgien: Die Bedeutung von Standort und Landnutzung im Großen und Kleinen Kaukasus. Spiegel der Forschung 28/2: 24-31.

Waldhardt R, Abdaladze O, Otte A. & Simmering D (2011): Landschaftswandel im Kaukasus Georgiens. Interdisziplinäre Forschung für eine nachhaltigere Zukunft. Spiegel der Forschung 28/2: 4-15.

Die Darstellung der Teilprojekte B (Seite 22) und D (Seite 28) finden sich in den jeweiligen Abschnitten für die Sektionen „Ressourcenschutz“ und „Ernährungssicherung“.

Planungen für 2012

Die Planung für das Jahr 2012 sieht vor, dass die aktuelle Landnutzung in ausgewählten Siedlungen Bakurianis digitalisiert und im Anschluss im Gelände validiert wird (wHK. T. Theißen).

Im Rahmen des Projektes sind einige wissenschaftliche Arbeiten und Publikationen für das kommende Jahr geplant. So untersucht die Dissertation von N. Tepnadze und die Masterarbeit von Rauner mit der die Vegetation von Grünland und Parkwäldern in der Region Bakurian. Eine weitere Masterarbeit befasst sich darüber hinaus mit der Bodensamenbank historischer Ackerterrassen in Kazbegi. Die Dissertation von M. Wiesmair beschäftigt sich mit der gleichen Region. Darin geht es um die Erfassung der Vegetation und die Erhebung von Spektraldaten in erosionsgefährdeten Lagen.

Im Jahr 2011 publizierte N. Tepnadze zum Thema „Die Klassifikation des subalpinen Grünlands in Kazbegi“ und wertete die Samenbankanalyse aus.

D. Simmering et al. verknüpften die Vegetationsdatenbank und die Raumdaten mit Hilfe statistischer Methoden. Weiterhin publizierten sie die bisherigen Ergebnisse zur Landnutzungs- und Vegetationsklassifikation.

Solarenergiepartnerschaft mit Afrika (SEPA)

Team: A. Dittmann (Sektion 3, T. Marauhn (Sektion 4, P. Winker (Sektion 3),
M. Düren, D. Schlettwein (Physik)

Projektlaufzeit: in Bearbeitung bis 2015

Das hohe Bevölkerungswachstum in den Entwicklungs- und Schwellenländern, der global steigende Pro-Kopf-Energieverbrauch und die schwindenden Reserven fossiler Energieträger sind die gravierendsten Probleme der bestehenden globalen Energiestruktur. Außerdem wird nach wie vor ein Großteil des weltweiten Energiebedarfs aus der Nutzung fossiler Energieträger gedeckt, was eine dramatische Veränderung des Klimas zur Folge hat.

Seit 2007 setzt sich eine Forschergruppe an der Justus-Liebig-Universität Gießen mit ökonomischen, rechtlichen, historischen, geographischen und juristischen Fragen einer Solar-Energie-Partnerschaft zwischen Afrika und Europa auseinander. Darüber hinaus existiert ein Kreis erweiterter Mitglieder aus Oldenburg, Essen, Berlin, Kassel und der THM Mittelhessen. Im Mittelpunkt des Forschungsinteresses stehen dabei die Chancen und Risiken einer solchen Partnerschaft bezüglich der Implementierung solarthermischer Großprojekte (Concentrated Solar Power Plants), die unter aktiver Einbeziehung afrikanischer Wissenschaftler und politischer Entscheidungsträger erfolgt. Seit September 2009 existiert für SEPA eine Arbeitsgruppe am ZEU, die organisatorisch der Sektion 3 angegliedert ist, jedoch sektionsübergreifend agiert.

www.uni-giessen.de/sepa

Internationale DAAD-Sommerschule 2011:

"Nutzung von Solarenergie als Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung"

Im Februar 2011 wurde der SEPA-Antrag zur Durchführung einer internationalen Sommerschule vom DAAD bewilligt. Angesichts der Kernkraftunfälle von Fukushima in Japan Anfang 2011 und der in Deutschland eingeleiteten Energiewende zeichnete sich die Sommerschule durch besondere Aktualität aus. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf den Aussichten, die

die Nutzbarmachung von Solarenergie für Entwicklungsländer darbringen kann. Vom 30. Mai bis zum 07. Juni 2011 hatten 30 Deutschland-Alumni aus verschiedener Fachdisziplinen, 25 Ländern und von vier Kontinenten während ihres Aufenthaltes in Gießen die Gelegenheit, sich über Konzepte der Solarenergie-Nutzung als Schritt zu einer nachhaltigen und gesicherten Energiestruktur zu informieren und auszutauschen. Während der Sommerschule wurden vor allem soziale, geographische, politische und wirtschaftliche Aspekte solarenergetischer Nutzung erörtert. Die Diskussion um Wüstenstrom hat sich da-

hingehend erweitert, dass nicht mehr nur darüber beraten wird, wie der Strom, der in der Wüste gewonnen werden kann, nach Europa gelangt, sondern wie subsaharische Regionen in die Wüstenstromkonzepte mit einbezogen werden können. Dazu stellten die Teilnehmer Solarenergie-Projekte aus ihren Heimatländern vor und es bot sich die Möglichkeit, verschiedene Wissenszweige zusammenzuführen und unterschiedliche Perspektiven auf das Thema Solarenergie zu erlangen. Die Tagung schloss mit einer dreitägigen Exkursion zur weltweit größten Fachmesse für Solartechnik namens Intersolar in München ab.

Veröffentlichungen

Dittmann, A. (2011): Wüstenstrom und Energie-Kolonialismus in Afrika. Gießener Wissenschaftler fordern die „Solarenergie Umdenke“. In: In die Welt für die Welt, H. 5, S. 22-23.

Düren, M. (2011): Clean Power from Deserts. In: Green. Vol. 1, Issue 3, p. 263 - 275.

Abgeschlossene Arbeiten

Geographie:

„Biotkraftstoffquoten als Determinante nachhaltiger Landnutzungsänderungen“ (Diplomarbeit von Nadine Turowski, Betreuer Prof. Dr. A. Dittmann)

Rechtswissenschaften:

„Contractual issues and investment risks related to a solar thermal power plant in North Africa“ (Dissertation von Robert Gömmel; Betreuer: Prof. Dr. T. Maruhn)

Laufende Abschlussarbeiten

Geographie:

„Zur politischen und gesellschaftlichen Akzeptanz von Solarenergie-Großprojekten in Senegal“ (Alice Fanta André; Betreuer: Prof. Dr. A. Dittmann)

„Aktuelle Konzepte erneuerbarer Energien für Libyen nach dem Peak Oil“ (Dissertation von Ariane Bremer; Betreuer: Prof. Dr. A. Dittmann)

„Climate Change Capacity Building in Burkina Faso“ (Nadege Konate Muñoz-Perez; Betreuer: Prof. Dr. A. Dittmann)

Wirtschaftswissenschaften:

„Möglichkeiten einer Projektfinanzierung bei CSP-Projekten“ (Dissertation von Jörg Böttcher; Betreuer: Prof. Dr. P. Winker)

„Socio-economic impacts of technical large-scale projects in North Africa and the Middle-East - an empirical analysis“ (Dissertation von Katharina Niehoff; Betreuer: Prof. Dr. P. Winker)

Vorträge

Dittmann, A.: „Ressourcen-Gerangel um Erdöl, Sonne und Atomkraft im post-revolutionären Libyen.“ 23.01.2012, Fränkische Geographische Gesellschaft, Erlangen.

Dittmann, A.: „Wüstenstrom als Entwicklungsimpuls?“, 5.2.2011, DGfG-Arbeitskreis „Desert Margin Research-Wüstenrandforschung“, Schloss Rauschholzhausen.

Düren, M.: "Energie aus der Wüste - The DESERTEC Academic Initiative." 02.05.2011, Kolloquiumsvortrag, JLU Gießen.

Düren, M.: „Clean Power from Deserts - The DESERTEC Academic Initiative.“
16.03.2011, Arbeitskreis Energie an der Deutschen Physikalischen Gesellschaft Dresden.

Poster

„SEPA: Solar Energy Partnership Africa - Europe.“, Solar Energy for Science, Symposium 19.-20.5.2011, Desy Hamburg.

„Do we need an international DESERTEC research institute?“ Solar Energy for Science, Symposium 19.-20.5.2011, Desy Hamburg.

Presse

„Wüstensonne gemeinsam nutzen.“ Informationsdienst Wissenschaft. Pressemeldung der JLU, 21.11.2011.

„Solarenergie: Chance für Entwicklungsländer. Internationale Sommerschule an der Justus-Liebig-Universität zu nachhaltiger Entwicklung und Energieversorgung.“ Gießener Allgemeine, 08.06.2011, S. 30.

„Furcht vor neuer kolonialer Ausbeutung. Internationale Summer School zur Nutzung von Solarenergie an der JLU - 30 Teilnehmer von vier Kontinenten.“ Gießener Anzeiger, 07.06.2011, S. 17.

„Strom aus der Wüste - Wissenschaftler diskutierten Solarenergie-Partnerschaft mit Afrika.“ Energie-Experten.org, 24.01.2011.

Sonstiges

In 2011 wurde die SEPA-Gruppe Mitglied des DESERTEC University Networks (DUN).

www.dunet.org

Planungen für 2012

Noch im Dezember 2011 wurde vom DAAD der Antrag zur finanziellen Unterstützung der fachbezogenen Partnerschaft mit den Universitäten Cheikh Anta Diop of Dakar, University of Bambey und University Gaston Berger of Saint-Louis für vier Jahre bewilligt. Es stehen seitens des DAAD vor allem Reisemittel (akademische Mobilität und Studierendenaustausch) zur Verfügung. Nun gilt es, die institutionellen und formalen Voraussetzungen zu schaffen, um den Projekterfolg sicher zu stellen. Geplant ist außerdem die Durchführung der 4. SEPA-Konferenz, die 2012 das Thema „Education and Training for Renewable Energy“ behandeln soll.

Weiterhin ist vorgesehen, die Überlegungen zur Konzeption eines interdisziplinären, englischsprachigen Masterstudiengangs (Arbeitstitel „International Energy Management“) in Kooperation mit der Technische Hochschule Mittelhessen weiter zu entwickeln. Zielgruppe des Studiengangs sollen internationale Studierende mit der Fachrichtungen Ökonomie, Geographie sowie Ingenieurwissenschaften sein, wobei auch Bachelorabsolventen der THM und der JLU studienberechtigt sein sollen.

Verbesserung der Hochschulausbildung in Afrika durch akademischen Austausch (STREAM)

Team: Polytechnic of Namibia (Namibia, federführend), Ardhi University (Tanzania), Hawassa University (Ethiopia), Makerere University (Uganda), Kwame Nkrumah University (Ghana), Buea University (Cameroon), North West University (South Africa), University of the Free State (South Africa), University of Twente-ITC (Netherlands), National Qualification Authority (Namibia), Santander Group (Spain), Akademisches Auslandsamt und ZEU der Justus-Liebig-Universität Gießen,

Projektlaufzeit: 2011 - 2015

In enger Anlehnung an das ERASMUS-Programm schrieb die EU im Jahr 2011 erstmalig ein Programm zur Förderung der akademischen Mobilität auf dem afrikanischen Kontinent aus (Intra-ACP Academic Mobility Scheme). In Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt der Justus-Liebig-Universität und der federführenden Partner-Universität Polytec of Namibia wurde ein Konsortium aus acht Universitäten und vier *associated partners* zusammengestellt. Ein zentrales Projektziel liegt in der Qualitätssteigerung der akademischen Ausbildung bei gleichzeitiger Förderung des kulturellen Austausches zwischen den beteiligten Ländern. Entsprechend soll auch den jeweiligen Anforderungen der nationalen Arbeitsmärkte und dem sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund der teilnehmenden Länder Rechnung getragen werden.

Lediglich drei von 48 Projektanträgen wurden bewilligt, darunter der Antrag des STREAM-Konsortiums. Somit werden insgesamt 160 Mobilitäten an Studierende, Doktoranden, Professoren sowie administratives Personal für einen Aufenthalt an eine der Partneruniversitäten vergeben. Weiterhin werden (als Vorgabe) nur diejenigen Wissenschaftszweige gefördert, von denen erwartet wird, dass diese effektiv zu einer fortschreitenden Entwicklung der afrikanischen Länder und Regionen beitragen können:

- Agrarwissenschaften,
- Ingenieurwissenschaften,
- Medizin,
- Naturwissenschaften und
- Informations- und Kommunikationswissenschaften.

Außerdem wird die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften gefördert.

Die Lehrsprache ist Englisch.

Water and Sanitation Management in African Peri-Urban Areas (WaSAPU)

Team: R. Kreide, E. Nuppenau, Th. Marauhn, (ZEU, Sektion 4), J.-D. Kabasa, C. B. Niwagaba (Makerere University, Uganda), D. Mashauri, L. Mwewa (Polytechnic of Namibia, Windhoek, Namibia) B. Sidy Diop, B. Sambou (University of Dakar, Senegal)

Projektantrag mit einer Laufzeit von 36 Monaten

Weltweit haben rund 884 Millionen Menschen unzureichenden Zugang zu sauberem bzw. sicherem Trinkwasser und ca. 2,6 Milliarden Menschen fehlt der Zugang zu einer verbesserten Abwasserentsorgung. Obwohl in den vergangenen Jahren in vielen Gebieten eine verbesserte Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung ermöglicht wurde, gibt es nach wie vor großen Handlungsbedarf, gerade den Menschen Zugang zu verschaffen, die noch immer ohne ausreichende Trinkwasser und einer Abwasserentsorgung auskommen müssen. Die größten Herausforderungen liegen vor allem im subsaharischen Afrika, da hier die weltweit größten Probleme bezüglich der Wasserversorgung und -entsorgung bestehen. Die Aktivitäten des WaSAPU-Projektes zielen auf die Bereitstellung und Entwicklung ineinandergreifender, gemeinschaftsbasierter Konzepte zur Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung, welche politische, kulturelle, ökonomische, technische und landwirtschaftliche Lösungen umfassen.

Der Antrag wurde im Kontext des APEDIA-Netzwerks mit Partnern aus Uganda und Namibia ausgearbeitet und (für das ZEU erstmalig) bei der Afrikanischen Union eingereicht. Strategisch möchte sich APEDIA in Richtung der frankophonen Staaten Westafrikas erweitern. Vor diesem Hintergrund war der Einbezug der University of Dakar ein Schritt in diese Richtung.

Die Anwendungsgebiete im WaSAPU-Projekt sind die peri-urbanen, informellen Ansiedlungsgebiete von Kampala in Uganda (Kawempe und Soweto), Windhoek in Namibia (Okuryangava und Havana) und von Dakar in Senegal (Pikine and Guediawaye). In diesen Gebieten wird am dringendsten nach innovativen Lösungen zur Wasserversorgung, -wiederaufbereitung und Abfallentsorgung gesucht.

Das Konzept sieht vor, dass (1.) politische, (2.) kulturelle, (3.) ökonomische, (4.) technische und (5.) landwirtschaftliche Lösungen übergreifend entwickelt und verbessert werden, um eine effiziente und nachhaltige Wasserver- und -entsorgung zu gewährleisten.

Darüber hinaus werden auch die Slumbewohner mit in die Prozesse einbezogen.

Durch ihr Mitwirken an Lösungen für die Wasserversorgung, -entsorgung und Müllbeseitigung soll die lokale Anteilnahme der Bevölkerung gesteigert werden.

Zielgruppen des Projekts

Hauptzielgruppe sind die peri-urbanen Slumbewohner, vor allem die arme Bevölkerung mit sehr geringem Einkommen, Frauen (besonders Witwen und alleinstehende Mütter), Behinderte, Senioren und die ländliche Bevölkerung, die in die Städte gezogen sind.

Langfristig sollen von dem Projekt die eben genannte Zielgruppen und zusätzlich lokale Handwerker und Kleinunternehmen (z.B. Müllabfuhrunternehmen, Maurer und Steinmetze, kommerzielle Gartenbaubetriebe und sonstige Kompost Serviceleistungen) profitieren.

Erwartete Ergebnisse

Als Ergebnisse für das Projekt werden politische, kulturelle, ökonomische, technische und landwirtschaftliche Lösungen in Form von Interventionen angestrebt.

Politische Intervention: Es wird ein Konzept entwickelt, das die Übertragung der Verantwortung auf die lokalen Gemeinden zwecks „Hilfe zur Selbsthilfe“ vorsieht.

Kulturelle Intervention: Primär wird die Entwicklung eines kulturellen Konzepts mit dem Ziel umgesetzt, Fäkalien als wertvolle Ressource anzusehen und nicht als ein Tabu.

Ökonomische Intervention: Im Projekt soll getestet werden, ob es möglich ist, mittels Gebühren bzw. Steuern auf Wasser und öffentliche Abfallentsorgung lokale Be-

hörden zu schaffen und so die Verantwortung an die Kommunen in den peri-urbanen Gebieten abzugeben.

Technische Intervention: Es werden Akteure beteiligt, die die Auswahl und Umsetzung der Einrichtungen für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung überwachen.

Landwirtschaftliche Intervention: Gärtnerei- bzw. landwirtschaftliche Aktivitäten dienen als Quelle für Nährstoffrecycling und Nahrungsproduktion.

Zur Umsetzung dieser Interventionen ist ein permanenter Evaluationsprozess geplant, der auch externer Expertenanalysen miteinschließt.

Zeitplanung

Für das erste Jahr wird eine Analyse der existierenden Politik und Praxis in jeder einzelnen Region durchgeführt. Die Endnutzer werden dabei einbezogen und die Defizite und Probleme in der Wasserver- und -ent-sor-gung identifiziert. Außerdem werden Pilotstudien in jeder Region durchgeführt. Im zweiten Jahr der Studie soll in den Gemeinden ein Bewusstsein für das Thema durch Aufklären und Sensibilisieren geschaffen werden. Im dritten Jahr werden Monitoring und Evaluation der verschiedenen „Interventionen“ durchgeführt. Weiterhin werden Feedbacks und Vorschläge der Gemeinden eingeholt und analysiert, damit weitere Verbesserungen der Maßnahmen möglich werden.

Nutzung natürlicher Ressourcen und Umweltschutz (Sektion 1)

Prof. Dr. Hans-Georg Frede,
Ressourcenmanagement

Prof. Dr. Dr. Annette Otte,
Landschaftsökologie und Landschaftspla-
nung

Regional Research Network „Water in Central Asia“ (CAWa)

Team: H.-G. Frede, I. Forkutsa, Y. Dervede

Projektlaufzeit 2008 bis 2011 (Verlängerung beantragt)

Die Verfügbarkeit, die Nutzung und die Verteilung von Wasserressourcen sind wichtige Umwelt- und Entwicklungsthemen in Zentralasien. Regionaler Schwerpunkt der Projektarbeiten von CAWa ist der usbekische Teil des landwirtschaftlich intensiv genutzten und stark von Bewässerung geprägten Ferganatal. Hier konkurriert die wasserintensive Produktion von Baumwolle mit dem Anbau von Winterweizen, Mais und Reis, die für die nationale Ernährungssicherung von Relevanz sind. Da der Baumwollanbau ein wichtiges Standbein der usbekischen Staatseinkünfte darstellt, ist eine Umstellung auf andere Feldfrüchte in naher Zukunft unwahrscheinlich. Die Aktivitäten im Projekt CAWa zielen ab auf die Entwicklung eines nachhaltigen Nutzungskonzeptes im Bewässerungsmanagement. Im Rahmen des vom Auswärtigen Amt geförderten Forschungsverbundes „Wasser in Zentralasien (CAWa)“ koordiniert das Team um Prof. Dr. H-G Frede seit Dezember 2008 das Arbeitspaket 3.

Gemeinsam mit Partnern des GeoForschungsZentrums Potsdam sowie der Interstate Commission for Water Coordination of Central Asia (ICWC) in Tashkent (Usbekistan) werden die Auswirkungen der gegenwärtigen Wassernutzung in der Landwirtschaft untersucht. Über Modellierungsansätze wird die Effizienz der derzeitigen Bewässerungspraxis evaluiert und auf dieser Grundlage alternative Managementszenarien erarbeitet und bewertet. Aus den gewonnenen Erkenntnissen wird schließlich eine Empfehlung für ein nachhaltiges Bewässerungsmanagement erarbeitet.

Die Ergebnisse werden mit Entscheidungsträgern kommuniziert, um in regionale Wassermanagementstrategien eingearbeitet zu werden. Bemühungen um einen

sparsamen Wasserverbrauch in der Region können die staatenübergreifende Kooperation im Wassersektor stärken und zur Konfliktlösung im Bereich der transnationalen Wasserverteilung beitragen.

Laufende Abschlussarbeiten

Godula, Ann-Marie (2011): Bestimmung des Wasserfließweges unter Winterweizen im Ferganatal mittels Isotopenmessung. (Bachelorarbeit abgeschlossen)

Bock, Seraja (laufend); Herkunft von Uran in landwirtschaftlich genutzten Flächen in Fergana (Usbekistan). (Bachelorarbeit)

Reisen

Im März/April 2011 wurde die erste Feldcampagne zu den in 2009 instrumentierten Versuchsfarmen im Ferganatal durchgeführt. Seit 2010 werden kontinuierlich Messungen von Variablen durchgeführt (Bodenfeuchte, Grundwasserspiegel, Pflanzenentwicklung, Wetter), die für die Modellierung der Wasserflüsse entscheidend sind. Die Instrumentierung wurde im Jahr 2011 noch erweitert, um Messungen automatisiert aufzuzeichnen. Des Weiteren wurden Boden- und Pflanzenproben für die Bestimmung des Wasserfließweges unter Winterweizen- und Baumwollanbau gesammelt. Pflanzen- und Bodenwasser wurde im Labor in Gießen extrahiert und Isotopenfraktionen ermittelt. Die Isotopenfraktionen geben Auskunft über die Versorgungswege einer Pflanze (Grund- oder Bodenwasserspeicher). Entsprechend können Rückschlüsse über die Effektivität der Bewässerung gezogen werden. Diese Arbeiten wurden im Rahmen einer Bachelorarbeit umgesetzt.

Die zweite Reise zu den Versuchsfeldern wurde im September 2011 durchgeführt und diente der Erhebung von Bodeninformationen zur Parameterbestimmung in der geplanten Wasserhaushaltsmodellierung in 2012 im Rahmen der Dissertation von Yvonne Dervedde. Im Anschluss wurde ein Treffen mit den Kooperationspartnern des ICWC in Tashkent durchgeführt, um die gemeinsamen Forschungsvorhaben zu koordinieren. Dr. Irina Forkutsa nahm erstmals an einer Reise nach Fergana teil, um sich einen detaillierten Einblick in die Dissertationsvorhaben von Herrn Umirzakov, Herrn Kenjabaev und Frau

Dervedde zu verschaffen. Sie ist seit April 2011 an der wissenschaftlichen Betreuung der Doktoranden beteiligt.

Die in 2010 begonnene Entnahme von Bodenproben zur Analyse von Isotopensignaturen an den Versuchsfeldern im Rahmen der Dissertation von Herrn Umirzakov wurde in 2011 ebenfalls fortgesetzt. Er bestimmt anhand von Isotopenverhältnissen den phreatischen Anteil der Evapotranspiration. Damit ist die Fraktion der Verdunstung gemeint, die, von der Pflanze ungenutzt, verloren geht.

Shavkat Kenjabaev (LUCA) beschäftigt sich in seinem Promotionsvorhaben mit der Auswaschung von Ammonium und Nitrat als Folge des Bewässerungsmanagements. Diese Stoffe gehen durch Auswaschung für Boden und Pflanzen verloren und tragen zu einer verstärkten Anreicherung im Wasser bei. Er beprobt seit 2010 kontinuierlich Bewässerungszufluss und Drainageabfluss der Experimentflächen in Ferghana auf ihren Nitrat- und Ammoniumgehalt. Ebenfalls in CAWa angeschlossen ist Frau Yulia Radchenko. Sie evaluiert mit einem Modellierungsansatz (HBVLight) die Wasserverfügbarkeit für das gesamte Ferganatal. Dabei berücksichtigt sie auch mögliche Auswirkungen des Klimawandels (Klimaszenarien) auf die zukünftige Wasserverfügbarkeit.

Tagungsbeiträge

Radchenko, Y.; Forkutsa, I.; Breuer, L.; Frede, H.-G. (2011): A conceptual model setup for runoff modeling in the Fergana Valley (Kyrgyzstan). 15. Workshop Großskalige Hydrologische Modellie-

zung. November 2011, Igls-Vill / Innsbruck.(Posterpräsentation)

Dernedde, Y.; Stulina, G.; Kraft, P.; Frede, H.-G. (2011): Modeling of field scale water fluxes of cotton experimental plots in Fergana Valley, Uzbekistan. 15. Workshop Großskalige Hydrologische Modellierung. November 2011, Igls-Vill / Innsbruck.(Posterpräsentation)

Schneider, K.; Starke, M.; Klipstein, A.; Hahn, B.; Stulina, G.; Frede, H.-G. (2011): Water use efficiency as subject to irrigation management on the field scale – a case study from Fergana Valley. Towards the 6th World Water Forum - Cooperative Actions for Water Security, 12.-13. May. Tashkent. (Präsentation).

Dissertationsvorhaben (assoziiert und in der Antragsphase)

Dernedde, Y.: Modeling of water fluxes in irrigated Cotton in Ferghana Valley to identify the water saving potential of irrigation management. (laufende Dissertation)

Umirzakov, G.: Assessment of Phreatic Evaporation in irrigated lands of Fer-

ghana Valley (Uzbekistan) by using stable isotopes. (laufende Dissertation) gefördert von ClinCa.

Kenjabaev, S.: Modeling and evaluation of relative impacts of land use to nutrient leaching and water pollution in Fergana Valley, Uzbekistan. (laufende Dissertation) gefördert von LUCA

Radchenko, Y.: Impact of climate change on the contribution of second order tributaries to the water balance of Fergana Valley HBVLite (laufende Dissertation) gefördert von ClinCA

Planungen für 2012

In 2011 wurde eine dritte Phase für das Projekt CAWa beantragt. Für die Verlängerungsphase ist die Erweiterung der Wasserbilanzberechnung auf eine gesamte administrative Planungseinheit angesetzt, sowie die Erweiterung auf bisher noch nicht berücksichtigte Feldfrüchte. Eine Evaluierung und die Entwicklung von Empfehlungen für eine nachhaltige Bewässerungsstrategie für die gesamte Region sollen folgen. Die endgültige Entscheidung über die Projektverlängerung wird von Auswärtigen Amt bis März 2012 erwartet.

AMIES Teilprojekt B: Klimawandel und Naturgefahren

Analysing Multiple Interrelationships between Environmental and Societal Processes in Mountainous Regions of Georgia

Team: L. King, T. Keller (Sektion 1), I. Keggenhoff, M. Elizbarashvili, R. Gobejishvili, N. Lomidze

Projektlaufzeit: 2010 bis 2013

Das Ziel des Teilprojekts ist die Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen der Klimaänderung, verschiedenen geomorphologischen Prozessen (z.B. Murgängen und Hangrutschungen) und hydrologischen Bedingungen (u.a. Gletscherrückzug). Weiterhin ist vorgesehen, eine Prognose für die weitere Klima- und Wasserhaushaltsentwicklung zu erstellen und eine Ausweisung von Gefahrenzonen in Bezug auf zukünftige Hochwasser- und Massenbewegungsereignisse zu erarbeiten.

Im Jahre 2011 wurden statistische Analysen der Klimaverhältnisse und der kurz- bis mittelfristigen Klimaänderungen mittels Daten mehrerer Klimastationen durchgeführt. Es wurde sowohl mit Monats- als auch mit Tagesdaten von Lufttemperatur und Niederschlag der Zeitperiode 1940-1991 gearbeitet. Aufgrund der verfügbaren monatlichen Klimadaten wurden aktuelle Temperatur- und Niederschlagstrends berechnet. Weiterhin erfolgte eine Analyse der vorhandenen Fernerkundungs- und GIS-Daten in Bezug auf Massenbewegungsereignisse. Während des dreiwöchigen Geländeaufenthaltes im Untersuchungsgebiet Kazbegi fand eine punktuelle bodenkundliche Kartierung statt. Dabei wurden mehrere Bodenprofile angelegt und Bodenproben entnommen. Die letzteren werden im Labor analysiert. Die im Gelände abgele-

senen Bodentemperaturdaten werden aktuell ausgewertet. Außerdem wird eine analoge geologische Karte des Untersuchungsgebiets Kazbegi zurzeit digitalisiert.

Reisen

Tatjana Keller: Geländeaufenthalt im Untersuchungsgebiet Kazbegi zur Datenerhebung 03.07.2011-30.07.2011

Ina Keggenhoff: Aufenthalt in Tbilisi zur Materialiensammlung

Poster

Polenthon, I., Keller, T., King, L.: „Auswirkungen von Klimawandel und Landnutzungsänderung auf die Abflussvariabilität und Hangstabilität in Kazbegi, Großer Kaukasus (Georgien)“. Posterbeitrag. 1. Workshop Klimafolgenforschung in Gießen

Laufende Abschlussarbeiten

Sonja Miether: Starkregentrends und Hochwasserrisiko im Oberen Tergi- und Aragvi-Einzugsgebiet (Bachelorarbeit, August 2011)

Stefan Weishaupt: Hydrologische Modellierung von Teileinzugsgebieten des Aragvi, Georgien, mittels HEC-HMS (Bachelorarbeit, laufend)

Dissertationsvorhaben

Ina Keggenhoff: Klimawandel und Wasserhaushaltsszenarien und ihre Bedeutung für hydrometeorologische Naturgefahren in Georgien.

Tatjana Keller: Naturgefahren in der Gebirgsregion Kazbegi (Georgien).

Schäfer, M.: Impacts of Climatic Extreme Events on Debris Flows in the Greater Caucasus Mountains, Georgia.

Veröffentlichungen

Keggenhoff, I., Keller, T., Elizbarashvili, M., Gobejishvili, R., King, L.: Schwerpunkt-Umweltforschung in Georgien: Naturkatastrophen durch Klimawandel im Kaukasus? Hochwasser und Hanginstabilitäten im-

mer häufiger. Spiegel der Forschung 2/2011: S. 16-23

Gobejishvili, R., King, L., Lomidze, N., Keller, T., Tielidze, L., Polenthon, I.: Relief and geodynamic Processes of High Mountainous Region of Caucasus (Stepantsminda region). – Environment and Global Warming. Proceedings of International Conference Dedicated to the 100th Birthday Anniversary of Academician Feofan Davitaya. Tbilisi. 3(82)/2011: S. 154-159

Planungen für 2012

Für das Jahr 2012 ist u.a. die Durchführung weiterer geostatistischer Analysen verfügbarer Klimadaten sowie eine GIS-basierte Kartenerstellung geplant. Auf der Basis der durch die bodenkundliche Kartierung gewonnenen Informationen, der verfügbaren Landnutzungsdaten und des bestehenden, digitalen Höhenmodells, wird eine digitale Bodenkarte für die Region Kazbegi erarbeitet. Weiterhin erfolgt eine Modellierung der Murgangsprozesse im Untersuchungsgebiet. Die erhaltenen Modellierungsergebnisse werden im Gelände verifiziert. Anschließend werden die durch Murgänge potentiell gefährdeten Flächen in einer Gefahrenhinweiskarte abgebildet.

Ernährungssicherung (Sektion 2)

Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Schmitz
Agrar- und Entwicklungspolitik

Prof. Dr. Ingrid-Ute Leonhäuser
Ernährungsberatung und Verbraucherverhalten

ACP EU Program EDULINK: Higher Education Network for Applied Human Nutrition between Eastern Africa and Europe (HENNA)

Harmonized Curricula in B. Sc. Human Nutrition and M. Sc. Applied Human Nutrition in Eastern Africa

Team: I.-U. Leonhäuser, S. Dreschl-Bogale (ZEU), M. Leichsenring (Universität Ulm), P. Tuitoek (Kenia, Egerton Universität), M. Makokha (Kenia, JKUAT), A. Mwangi (Kenia, Nairobi Universität), J. Kikafunda, M. Kabahenda (Uganda, Makerere Universität), G Berhanu (Äthiopien, Hawassa Universität), C. Abuye (Äthiopien, EHNRI)

Projektlaufzeit: 2009 bis 2012

Das HENNA-Projekt trägt im Verbund von ostafrikanischen und europäischen Universitäten dazu bei, die ernährungswissenschaftliche Hochschulausbildung und Professionalisierung von Ernährungsexperten zu verbessern. Die Experten sollen befähigt werden, sich wissenschaftlich zu qualifizieren, auszubilden und relevante Forschungsthemen zu bearbeiten, die helfen, die Ernährungssicherungsprobleme vor Ort zu lösen. Mit den Partneruniversitäten aus Kenia, Uganda und Äthiopien ist ein Netzwerk aufgebaut worden, um innovative Curricula zu entwickeln und zu harmonisieren. Weiterhin ist geplant, Mitarbeiter der beteiligten Institute für Wissenschaftsmanagementprozessen zu qualifizieren sowie Forschungsprojekte zu initiieren, deren Ergebnisse dazu dienen, länderspezifische Ernährungsprogramme mit Lehr- und Beratungsmaterialien zu entwickeln.

Der Koordinator der HENNA Plattform, D. Leichsenring, führte im Mai 2011 an den an HENNA partizipierenden Universitäten in Äthiopien, Kenya und Uganda ein E-Learning Training für die Moodle 2.0 Plattform durch. Zielgruppe waren die lokalen Plattform-Koordinatoren sowie HENNA Mitarbeiter und Studierende. Als Resultat konnten drei E-Learning Kurse erarbeitet und auf die Plattform geladen werden. Mit dem Aufenthalt verbunden war eine Zwischen-Evaluierung zu den von HENNA eingerichteten Büros und zu der von

HENNA geförderten Computer- und Bibliothekenausstattung.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse des „Curriculum Review Workshops“ (2010) und des „Training Needs Assessments“ (2010) wurde 2011 ein „Booklet“ erarbeitet, das die Struktur der harmonisierten Studiengänge B. Sc. Human Nutrition und M. Sc. Applied Human Nutrition, die Anrechnung von Credit Points, Kursbeschreibungen- und -inhalte darstellt. Das Booklet ist Grundlage der zu implementie-

renden Studiengänge an den ostafrikanischen Partneruniversitäten.

Von April bis Mai 2011 fand auf der Moodle-Plattform eine Evaluierung von Forschungskonzepten für Masterarbeiten statt. Studierende aus den teilnehmenden ostafrikanischen Universitäten wurden aufgerufen, ihr Konzept für die Masterarbeit auf die Plattform zu laden. Die Evaluierung führte eine gewählte „Research Task Force“ aus. Die zehn besten Masterarbeitsvorhaben wurden durch HENNA Stipendien finanziell unterstützt.

Im Oktober 2011 fand der „Final Workshop: Sustainability Measures“ an der Hawassa Universität, Äthiopien statt. Hier wurden die harmonisierten Studiengänge noch einmal überarbeitet, ein Output-Plan mit einer Übersicht der noch anstehenden Aktivitäten erstellt, sowie Nachhaltigkeitsmaßnahmen für das HENNA Projekt erarbeitet. Ein Rahmenkonzept für ein Folgeprojekt wurde bereits entwickelt.

Oktober 2011 nahm S. Dreschl-Bogale an der Konferenz für Joint Stakeholder of the ACP-EU EDULINK and Science and Technology Programs teil, wo Erfahrungen aus Projekten vorgestellt und diskutiert wurden. Das HENNA Poster wurde dort präsentiert.

Nach dem „Training Needs Assessment“ erfolgt seit November 2011 der von HENNA initiierte Austausch von Dozenten und Fachkräften. Bisher konnten sieben Tagesseminare und vier Modulkurse unterstützt werden.

Im Dezember 2011 wurde im Rahmen des „Welcome to Africa“-Programms des DAAD ein Folgeprojekt beantragt mit dem Titel: East African-German Cooperation in

Training and Research on Food and Nutrition Security (COOP&TRY).

Reisen

- E-Learning training in Äthiopien, Kenia und Uganda, Mai 2011: D. Leichsenring.
- Final Workshop „Sustainability Measures, Hawassa Universität, Äthiopien, Oktober 2011: I.-U. Leonhäuser, S. Dreschl-Bogale, M. Oumer (ZEU), M. Leichsenring (Ulm), alle ostafrikanischen HENNA Mitglieder.
- Joint Stakeholder Conference of the ACP-EU EDULINK and Science and Technology Programs, ACP House, Brussels, October 2011: S. Dreschl-Bogale.

Laufende Abschlussarbeiten

Nutritional status of lactating mothers and their breast milk concentration of iron, zinc and copper in rural part of Sidama Zone, Southern Ethiopia: Tesfaye Hailu Bekele, Hawassa University, Ethiopia.

Effect of a nutrition education intervention targeting men on IYCF practices in Mbale District: Irene Blick, Makerere University, Uganda.

Promotion of indigenous vegetable consumption and utilization in contributing to nutrition security of communities of Lira District, Northern Uganda: Achiro Eunice, Makerere University, Uganda.

Efficacy of antidiabetic compounds of bitter melon powder as a food sprinkle for dietary management of type II diabetics: Cherylene Wambui, Nairobi University, Kenya.

Prevalence of low birth weight deliveries in Narok district hospital and associated

factor: Paul Mutugi Migwi, Nairobi University, Kenya.

Infant feeding practices and its determinants among HIV positive mothers Southern Ethiopia, Hawassa: Demewoz Haile, Hawassa University, Ethiopia.

Impact of nutrition education on nutrition status and attendance of participants and non-participants of the parent funded lunch program in Universal Secondary Schools in Wakiso district central Uganda: Livingstone Turyatamba, Makerere University, Uganda.

Association between risk factors for chronic diseases of lifestyle and prevalence of diagnosed hypertension and diabetes in the Swahili community of Mombasa: Faith Ngundi Ndungi, Egerton University, Kenya.

Determining the effectiveness and acceptability of a semi-liquid Amaranth-based ready to use therapeutic food in malnourished HIV/AIDS-positive women at Taso clinic (Mulago): Judith Sempa, Makerere University, Uganda.

Promoting low value fish products to reduce anaemia and improve growth among children 6-24 months in poor households in Kawempe division, Kampala city council: Beatrice Anena Makerere University, Uganda.

Veröffentlichungen

HENNA Platform: Booklet "Course Catalogue for the Harmonized Programs: B. Sc. in Human Nutrition, M. Sc. in Applied Human Nutrition".

Leonhäuser I-U, Dreschl-Bogale S, Leichsenring M (2012): Higher Education

Network for Applied Human Nutrition between Eastern Africa and Europe - results of a European funded Project. Abstract, angenommen für Proceedings, IFHE Weltkongress Juli 2012, Melbourne.

Maina IN, Leonhäuser I-U, Bauer S (2011): Household-level Determinants of Adoption of Improved Agricultural Technologies among Smallholder Farm Households in Nakuru District, Kenya. Akzeptiert (November 2011), Journal of Agricultural Extension and Rural Development.

Planungen für 2012

2012 werden die harmonisierten Curricula B. Sc. Human Nutrition, M. Sc. Applied Human Nutrition an den im HENNA Netzwerk partizipierenden Universitäten implementiert.

Der Dozentenaustausch für die Veranstaltung von Fachseminaren, Modulkursen und Trainings wird bis März 2012 durchgeführt.

Etwa sechs herausragende M. Sc. Studierende, die durch ein HENNA Stipendium unterstützt wurden, werden Ergebnisse ihrer Masterarbeit im Rahmen von fachwissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen vortragen.

Die von HENNA unterstützte Ausstattung für Labore und Bibliotheken wird 2012 beendet.

Die externe Abschlussevaluierung an allen fünf ostafrikanischen HENNA Universitäten wird im März 2012 durchgeführt.

AMIES Teilprojekt D: Analyse der sozioökonomischen Lebensbedingungen und Wandel der Landnutzung

Analyzing Multiple Interrelationships between Environmental and Societal Processes in Mountainous Regions of Georgia

Team: Ingrid-Ute Leonhäuser, Jennifer Volz (PhD), Giorgi Shioshvili (PhD), Giorgi Mamniashvili (PhD), Gero Schwenk, Nodar Belkania, Simon Gelashvili,

Projektlaufzeit: 2010 bis 2013

Die seit der Erklärung der Unabhängigkeit Georgiens stattfindende Einführung neuer Organisationsstrukturen für das Landmanagement zusammen mit der Privatisierung von Land, hat zu Umweltproblemen in der Form von Landdegradation, Bodenerosion und einer Abnahme der Biodiversität geführt, wobei der Klimawandel diese Problematik wohl noch verschärfen wird. Hiermit geht ein Wandel der sozioökonomischen Strukturen einher, welcher sich in der Bevölkerung u. a. durch Verarmung und Migration äußert. Kooperative Forschung ist daher mit dem Ziel notwendig, nachhaltige Landnutzung, Landentwicklung und Lebensqualität zu fördern.

Zur quantitativen Analyse der derzeitigen sozioökonomischen Lebensbedingungen wurde der in 2010 entwickelte und getestete Fragebogen fertig gestellt. Im Sommer 2011 erfolgte nach einer Interviewschulung für georgische Studierende die Datenerhebung, welche insgesamt 301 Haushalten in Dörfern der Untersuchungsregionen Kazbegi und Bakuriani umfasste. Zudem wurden Leitfäden für die Fokus-Gruppen-Diskussionen mit ländlichen Haushalten und für die Face to Face - Interviews mit Funktionsträgern aus den jeweiligen Kommunen entwickelt und getestet. Ziel es dabei, die Wahrnehmungen, Eindrücke und Perspekti-

ven zum wirtschaftlichen und sozialen Wandel sowie zur gegenwärtigen Lebenssituation zu erfassen.

Reisen

- Vom 26.04.-04.05.2011 nahmen die georgischen Doktoranden G. Shioshvili und G. Mamniashvili an einem Workshop zu Methoden der empirischen Sozialforschung am ZEU in Gießen teil.
- Am 19.06.2011 fand unter der Federführung der Projektkoordination, Prof. Dr. Dr. Annette Otte, ein Projekttreffen mit den georgischen Partnern in Tiflis statt. Hieran nahmen Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser, Dr. G. Schwenk und J. Volz teil. Vom 20.06.-04.07.2011 wurde die Haushalts-

befragung mit 301 Haushalten in den Untersuchungsregionen Kazbegi und Bakuriani durchgeführt.

Abschlussarbeiten

Diplomarbeit Jennifer Volz: Land Use Decisions in Alpine Regions of Georgia: A Pilot Study (Betreuer: Dr. G. Schwenk/FB 03, Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser/FB 09, ZEU).

Dissertationsvorhaben (assoziiert, in Antragsphase)

Jennifer Volz: The Socio-Economic Living Conditions of Georgian Peasants in the Caucasus – An Empirical Analysis of Behavioral Intentions (Arbeitstitel)

Geplante Abschlussarbeiten

Masterarbeiten von B. Sc. Eva Schwarzenberg und B. Sc. Ricarda Blume-Werry zur Erfassung der Ernährungs- und Versorgungssituation in den Untersuchungsregionen (Beginn SS 2012).

Veröffentlichungen

Volz, Jennifer; Chkoidze, Nino und Leonhäuser, Ingrid-Ute (2011): Mehr Lebensqualität bei größerer Nachhaltigkeit. Die sozioökonomische Lage der Bevölkerung in Bergregionen Georgiens. In: Spiegel der Forschung. 2/2011. Justus-Liebig-Universität, Gießen. S. 32-41.

Volz J, Leonhäuser I-U (2011): Sustainable Land Use, Food Production and Plural Activities of Rural Households in Georgia. Abstract, angenommen

für die Proceedings des IFHE – World Congress 2012, Melbourne.

Planungen für 2012

Nach der erfolgten quantitativen Datenerhebung konzentriert sich die Arbeit nun auf die Auswertung des Datensatzes. Im Fokus stehen die gegenwärtigen Lebensbedingungen der Bevölkerung und die zukünftigen Handlungsabsichten. Zunächst soll eine detaillierte deskriptive Analyse der Haushaltsstruktur und Einkommenszusammensetzung Aufschluss über die aktuellen Aktivitäten und Einkommensquellen der Bevölkerung in den ländlichen Gebieten Kazbegi und Bakuriani geben. Informationen über Land- und Viehbesitz helfen dabei, die sozioökonomische Lebenssituation der Bewohner zu untersuchen. Im Anschluss daran werden die Verhaltensabsichten der befragten Haushalte (Theory of Planned Behavior) zu Möglichkeiten der zukünftigen Landbewirtschaftung (Viehhaltung, Getreide-, Gemüse- und Obstanbau), der Vermarktung und Tourismusbranche ermittelt. Unabhängig davon erfolgen im Frühjahr 2012 die qualitativen Face to Face - Interviews mit Experten sowie die Fokusgruppendifkussionen mit lokalen Haushalten. Ziel ist es, Wandlungsprozesse im Bereich der Landnutzung und Erwerbstätigkeit aufzudecken. Neben der Analyse primär landwirtschaftlich tätiger Haushalte wird das an Bedeutung gewinnende Tätigkeitsfeld des Tourismus tiefgehend untersucht. Insbesondere Privathaushalte, die Unterkünfte, Versorgungsmöglichkeiten und Bergtouren für Touristen anbieten, werden zur gegenwärtigen Lage und Einschätzung ihrer zukünftigen Entwicklungschancen und den dazu gehörenden Voraussetzungen (z. B. Schaffung von

Infrastruktur) befragt. Die Interviews mit lokalen und nationalen Experten sollen Informationen zur Angebots- und Nachfragestruktur im Tourismussektor bieten.

Im Juni und Juli 2012 werden die beiden Masterstudierenden, Frau Eva

Schwarzenberg und Frau Ricarda Blume-Werry ihre empirischen Daten in den Forschungsregionen erheben. Frau Schwarzenberg hat hierfür beim AAA der JLU einen PROMOS Antrag eingereicht; Frau Blume-Werry wird einen Förderantrag beim DAAD einreichen.

LUCA-Teilprojekt SP 5: Land use, food and nutrition security – case studies in rural Uzbekistan

Land Use, Ecosystem Services and Human Welfare in Central Asia (LUCA)

Team: Boris Gojenko (PhD Student), Ingrid-Ute Leonhäuser, Galina Stulina,

Projektlaufzeit (Beispiel: 2010 bis 2013)

In Usbekistan besteht - trotz der Umwandlung zu einem marktwirtschaftlichen Wirtschaftssystem - Nahrungsunsicherheit und Mangelernährung. Der sinkende Lebensstandard hat insbesondere in ländlichen Regionen zu steigender Migration der Landbevölkerung in städtische Gebiete geführt. Die dadurch zunehmende Bevölkerungsdichte der Städte verschärft zusätzlich die Armut. Die ohnehin durch Berge und Wüsten stark eingeschränkte landwirtschaftliche Nutzfläche Usbekistans wird zusätzlich durch den fortschreitenden Klimawandel, in dessen Folge geringere Niederschläge und extremere Temperaturschwankungen auftreten, limitiert. Um den Grad der Nahrungssicherheit eines Landes zu bestimmen, werden Informationen über Landnutzungsstrategien benötigt.

Hierzu wurden 310 Haushalte in urbanen und ruralen Regionen mithilfe des „Household Food Security Survey Modules“ (HFSSM) befragt. In Ergänzung erfolgte ein Food Frequency Questionnaire, um Informationen zum Ausmaß der Lebensmittelversorgung der befragten Haushalte zu gewinnen. Funktions-träger im ländlichen Raum gaben im

Rahmen von Experteninterviews Auskunft über politisch gesetzte Vorgaben zur Produktion von Baumwolle und Weizen. Die erzielten Erträge werden von Regierungseinrichtungen zu festgelegten Preisen entgolten und vermarktet, sodass die Landwirte keinerlei Chancen haben, marktwirtschaftlich zu handeln. Es wird zudem der Frage nachgegangen, ob und inwieweit Geflügel- und Viehhaltung

sowie der Anbau von Getreide, Hülsenfrüchten, Kartoffeln und Gemüse zur eigenen Ernährungsversorgung und zur Einkommenserzielung beitragen.

Neben der Feldforschung setzte sich B. Gojenko mit den zur Verfügung stehenden offiziellen statistischen nationalen Daten auseinander. Hierzu zählen: jährliche Household Budget Survey (HBS), Demographic and Health Survey (UDHS), Multiple Indicator Cluster Survey (MICS), Uzbekistan Health Examination Survey (UHES)). Gegen Ende des Jahres wurde mit der statistischen Auswertung begonnen. Der Doktorand nahm sowohl während seines Aufenthaltes in Gießen (April-August 2011) als auch während der Summer-School in Bishkek (September 2011) an Methoden- und Statistik-Kursen teil.

Reisen

- B. Gojenko: Institute for water education (IHE-UNESCO), Delft (information exchange)
- B. Gojenko: World Bank Tashkent, food security dept. (information exchange)
- Gojenko, B.: Attended the workshop "Assessment of applicability of an equitable and sustainable financing model for agricultural water services in the agricultural sector of Uzbekistan". Workshop organized by IHE-UNESCO and SIC ICWC, Tashkent/Uzbekistan, 07-16 November 2011.
- Participation on the Second LUCA meeting and the Summer School in

Bishkek in September 2011 (B. Gojenko, G. Stulina, I-U Leonhäuser)

Poster

Gojenko, B.: Food security situation in Uzbekistan. Presentation at IHE-UNESCO (Institute for water education). Delft/Netherlands, 20th April, 2011

Planungen für 2012

Da die ermittelten Daten vorerst einen signifikanten Zusammenhang zwischen den Entscheidungsprozessen zur Landnutzung und Lebensmittelunsicherheit ergeben haben, ist im Frühjahr 2012 eine ergänzende Haushalts-Erhebung in den Projektregionen von Markhamat (Andijan Province) und Denau (Surkhandarya Province) geplant. Ziel ist es, die Lebensmittelversorgung in verarmten und nicht verarmten Haushalten in ländlichen Regionen vergleichend zu analysieren.

Förderlinie Internationale Klimanetze DAAD: Climate Change Network for Central Asia (CINCA)

Ausbildungsprogramm für zentralasiatische Nachwuchswissenschaftler

Team: P. M. Schmitz, H.-G. Frede (gemeinsam federführend), M.N. Ahmed, I. Forkutsa

Projektlaufzeit: 2009 bis 2013

Schmelzende Gletscher, Versalzung der Böden oder der Kollaps der Tadschikischen Elektrizitätsinfrastruktur im Winter 2007/2008 sind Indizien für eine enge Verflechtung zwischen Klimawandel, Wasserverfügbarkeit, Energiesicherheit und einer nachhaltigen Entwicklung in den zentralasiatischen Ländern Kasachstan, Tadschikistan, Kirgistan, Turkmenistan und Usbekistan. Diese Länder sind zurzeit aktiv, die nötigen regulatorischen Rahmenbedingungen zu schaffen, die zu einer Erfüllung der Verpflichtungen im Rahmen des „UN Framework for Combating Climate Change“ (UNFCCC) führen sollen. Dem Teilaspekt Mitigation (Klimaschutz), der fokussiert ist auf die Verringerung des Emissionsausstoßes, kommt in Zentralasien eine größere Bedeutung zu, als der Adaptation (Anpassung an den Klimawandel). Da eine kurzfristige Verfügbarkeit von technischen und politischen Lösungsansätzen in Zentralasien nicht zwangsläufig gegeben ist, werden Mitigationsstrategien allein nur wenig Erfolg zeigen. Es gilt deshalb, ohne bei den Bemühungen um einen wirksamen Klimaschutz nachzulassen, sich gleichzeitig an die heute bereits unvermeidbaren Folgen des Klimawandels anzupassen, etwa durch die Entwicklung von standortspezifischen Anpassungsstrategien und deren Umsetzung. An dieser Stellen setzt das DAAD-geförderte Ausbildungsprogramm an: Ziel der Maßnahme ist die Förderung der Ausbildung auf Master- und Doktorandenebene sowie des wissenschaftlichen Austausches zwischen deutschen und ausländischen Forschungseinrichtungen im Bereich der Klimafolgenforschung.

Im Projektjahr 2011 standen insgesamt sechs Langzeitstipendien mit Projektlaufzeiten zwischen achtzehn und vierundzwanzig Monaten und sechs Kurzzeitstipendien mit Projektlaufzeiten zwischen

einem Monat und sechs Monaten zur Vergabe. Weiterhin waren für zentralasiatische Nachwuchswissenschaftler vier Masterstipendien mit einer Projektlaufzeit von jeweils vierundzwanzig Monaten und

zwei Doktorandenstipendien im achtzehnmonatigen Sandwichprogramm vorhanden. Eine Besonderheit im dritten Projektjahr stellte die erstmalige Verfügbarkeit von Stipendien für deutsche Wissenschaftler dar. Im Rahmen des wissenschaftlichen Austauschs zwischen den Projektländern waren drei Senior Scientist Stellen für deutsche Wissenschaftler und eine Postdoc-Stelle mit einer sechsmonatigen Förderdauer vorgesehen. Von diesen insgesamt zwölf angestrebten Fördermaßnahmen, konnten neun erfolgreich durchgeführt werden. Zwei Doktorandenstellen (sechsmonatige Förderung) und eine Senior Scientist Stelle (einen Monat Förderung) konnten nicht besetzt werden. Die Wahl der Kommission fiel schließlich auf Aliya Tonkobayeva (Kasachstan), Zuura Mamadalieva, Dilmurad Junsaliev und Gulshan Yakubova (alle Usbekistan) für eine Masterstipendium zur Teilnahme an den Studiengängen „Transition Management“ und „Umweltmanagement“. Als Doktoranden im Sandwichprogramm nahmen Layzzat Nugumanova (Kasachstan) und Davron Absalyamov (Usbekistan) am Institut für Agrarpolitik und Marktforschung ihre Forschung auf. Im Dezember 2011 traten Dr. Ira Pawlowski und Dr. Jeniver Sehring ihr jeweils einmonatiges Postdoc-Stipendium an der Deutsch Kasachischen Universität in Almaty an und konnten so den ersten Schritt in Richtung direkten Wissenstransfer tätigen.

Nach einer vorausgegangen neun- bis zehnmonatigen intensiven Planung, konnte im dritten Projektjahr die erste große netzwerkbildende Maßnahme im Ausland, eine Summer-School (gemeinsam mit dem

Projekt LUCA, siehe Seite 2) mit dem Fokus auf „Land and Water Use in Central Asia and its Implications for Development“, erfolgreich vom 05. bis 14. September 2011 an der Partnerinstitution „Central Asian Institute for Applied Geosciences (CAIAG)“ in Kirgisistan (Bishkek) abgehalten werden. Den Stipendiaten wurde anlässlich von Keynote-Speeches und Fachexkursionen die Möglichkeit gegeben, sich mit Kernthemen der Zentralasienforschung auseinanderzusetzen und sich mit Referenten aus Politik, Wirtschaft und Forschung auszutauschen. Darüber hinaus wurden den Stipendiaten methodische Kenntnisse auf den Gebieten der angewandten Ökonometrie und Statistik sowie Geografischen Informationssystemen (GIS) durch Intensivkurse vermittelt. Den Doktoranden wurde die Möglichkeit gegeben Ihre Ergebnisse im Rahmen eines Forschungskolloquiums zu präsentieren. So wurden Arbeiten von Doniyor Sattarov, Manuchehr Goibov, Frau Yulia Radchenko und Herrn Gulomjon Umirzakov mit den Themen: „Entwicklung des Agrarhandels in Usbekistan“; „An Analysis Of Different Land Use Options In Northern Tajikistan- A choice Experiment Approach“; „Snowmelt runoff modeling using geo-spatial tools“ und „Assessment of Phreatic evaporation in irrigated agricultural areas of Fergana Valley by using Stable Isotopes“, vorgestellt. Im Rahmen seines Dissertationsvorhabens publizierte M. Goibov einen Artikel im „Australian Journal of Applied and Basics Sciences“. Vom 30. August bis zum 2. September 2011 nahmen Dr. Shavkat Hasanov und Projektkoordinator Mirza Nomman Ahmed am 13. Kongress der European Association of Agricultural

Economists (EAAE) in Zürich teil und präsentierte zwei Paper zu den Themen „Klimawandel“ und „Ressourcenknappheit“ in Zentral- und Südostasien. Im September 2011 nahm Herr Doniyor Sattarov an dem Workshop for Young Researchers on Agricultural Development in Central Asia am Leibniz- Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) in Halle (Saale) teil und präsentierte sein Dissertationsvorhaben.

Planung für 2012

Für das vierte Projektjahr 2012 ist die Vergabe von drei weiteren Kurzzeitstipendien für ausländische Nachwuchswissenschaftler vorgesehen. Im Rahmen dieser Fördermaßnahmen sollen zwei zentralasiatische Postdocs und ein Senior Scientist ihre Forschung an der Justus-Liebig Universität aufnehmen. Die Kandidatenaus-

wahl hat bereits Ende 2011 begonnen. Die Stipendien sind für das letzte Quartal 2012 eingeplant. Im Jahr 2012 sollen die ersten Ergebnisse im Rahmen des Projektes veröffentlicht werden. Die ersten Masterabschlüsse im Projekt sind für den April 2012 vorgesehen, die Arbeiten befinden sich bereits in der Abschlussphase. Eine Doktorarbeit ist bereits eingereicht und soll möglichst noch vor Ablauf der Förderdauer im Juni veröffentlicht werden. Auch im kommenden Jahr soll eine gemeinsame Sommerschule mit dem LUCA Projekt an der Justus-Liebig-Universität ausgerichtet werden. Diese Netzwerkmaßnahme ist für den Mai 2012 vorgesehen. Vor allem sollen laufende Arbeiten der Doktoranden durch Konferenzteilnahmen und Paper-Präsentationen evaluiert werden.

Re-Akkreditierung des Masterstudiengangs „Transition Management“

ehemals „Transition Studies“

Vier Jahre nach dem Start wurde der vom ZEU administrierte Studiengang „Transition Studies“ im Rahmen einer Auditierung evaluiert. Die Re-Akkreditierung wurde zudem zum Anlass genommen die Bezeichnung des Studiengangs in „MA Transition Management“ zu ändern und somit dem Studiengang eine globalere Perspektive und Ausrichtung zu geben.

Die Auditierung fand am 5.Juli 2011 statt. Zu den Auditoren gehörten fünf Gutachter aus verschiedenen Universitäten und Ämtern, die sich im Laufe des Tages zu Gesprächen mit Programmverantwortlichen,

Vertretern der Studierenden, Lehrenden und Vertretern aus den am Studiengang beteiligten Institutionen, um den Studiengang vor Ort zu beurteilen. Außerdem wurde den Gutachtern Klausuren mit bei-

spielhaften Aufgabenstellungen sowie bereits absolvierte und geprüfte Abschlussarbeiten vorgelegt, um das Niveau des Studiengangs besser einschätzen zu können.

Eine der Veränderungen, die mit der erfolgreichen Re-Akkreditierung und Umstellung in einen konsekutiven Studiengang in Kraft treten ist, ist der Wegfall der Studiengebühren in Höhe von EUR 1.200, um so den Studiengang vor allem international attraktiver zu gestalten. Außerdem soll der betriebswirtschaftliche Bereich durch die Einrichtung einer Juniorprofessur im Bereich Agrarökonomie erweitert und vertieft werden.

Das Curriculum des Studiengangs „Transition Management“ besteht aus den Kernmodulen: Empirical Research Methods, Transition in Practice, Law in Transition, Economic Development and World Agricultural Markets, Transition and Integration Economics, Power and Democracy, Economics, Organization and Management in Agriculture and Food Industries und World Food Economy. Zudem sind ein achtwöchiges Praktikum zum Erlangen von praktischer Berufserfahrung und das Verfassen der Masterarbeit Teil des Curriculums. Bei der Suche nach einer Praktikumsstelle können die Studierenden auf viele bestehende Kooperationsvereinbarungen des Fachbereichs und Erfahrungen des Lehrkörpers zurückgreifen. Neben den Kernmodulen stehen den Studierenden Module aus dem sog. Profilbe-

reich zur Auswahl. Die Zahl der Profilmodule wurde im neuen „Transition Management“ Studiengang um vier Module erweitert, ebenso wie der Bereich der Kernmodule. Dies ging einher mit der Verlängerung der Regelstudienzeit im Rahmen der Re-Akkreditierung von drei auf vier Semester.

Die Rückmeldungen der Studierenden zeichnen sich generell ein positives Bild des gewählten Studiengangs. Ebenso positiv wird aus Sicht der Hochschule die Perspektive auf dem Arbeitsmarkt für Absolventen des „MA Transition Management“ gesehen, da die Studierenden konkret für Aufgaben im Schnittbereich von Politik und Wirtschaft sowie im Umgang mit spezifischen Transformationsprozessen in diversen Ländern ausgebildet werden. Die Absolventen sind daher in der Lage sich sowohl in der Privatwirtschaft oder Institutionen in den Transformations- und Entwicklungsländern selbst oder an entsprechenden Stellen in Deutschland zu bewerben. Zudem sieht die Hochschule in den kommenden Jahren einen steigenden Bedarf an interdisziplinären und wissenschaftlich ausgebildeten Führungskräften, da die Umwandlungsprozesse und ihre Auswirkungen sich in absehbarer Zeit weiter fortsetzen werden.

www.uni-giessen.de/zeu/tm

<https://www.facebook.com/TransitionManagement>

Bildung und Entwicklung (Sektion 3)

Prof. Dr. Peter Winker,
Professur für Statistik und Ökonometrie

Prof. Dr. Andreas Dittmann,
Professur für Anthropogeographie

Arbeitsgruppe Solarenergiepartnerschaft mit Afrika

Prof. Dr. Michael Düren,
II. Physikalisches Institut

Prof. Dr. Thilo Maruhn,
(Sektion 4 des ZEU)

Prof. Dr. Dirk van Laak,
Historisches Institut

Prof. Dr. Derck Schlettwein
Angewandte Physik

Determinanten von Bildungsentscheidungen in Entwicklungsländern

Team: Prof. Dr. P. Winker, I. Gönsch

Projektlaufzeit: 2009 bis 2013

Das von der Fritz-Thyssen-Stiftung geförderte Projekt soll individuelle Bildungsentscheidungen in Entwicklungsländern analysieren, Einflussfaktoren ermitteln und somit das Verständnis für die gegenwärtige Situation und bestehende Handlungsspielräume fördern. Geographischer Schwerpunkt des Projekts ist Westafrika, insbesondere Senegal.

Bildung wird in Entwicklungsländern insbesondere im Rahmen der Akkumulation von Humankapital eine zentrale Bedeutung im Wachstums- und Konvergenzprozess beigemessen. Die sehr geringen Alphabetisierungs- und teilweise auch Einschulungsraten einiger Staaten der Karibik und Sub-Sahara Afrikas stellen somit ein Hindernis im Wachstumsprozess dar. Einerseits sind Schulen insbesondere in ländlichen Gebieten nicht immer leicht zu erreichen, andererseits sind aber auch nicht alle Kinder eingeschult, die in der Nähe einer Schule wohnen. Das zeigt, dass auch die Nachfrageseite für die teilweise geringen Einschulungsraten verantwortlich ist. Im Gegensatz zu den meisten Industrieländern besteht für weniger entwickelte Länder vor allem auch im Bereich Grundschulbildung Handlungs- und Forschungsbedarf. Dieses Projekt leistet einen Beitrag dazu, Einflussfaktoren auf individueller, familiä-

rer und lokaler Ebene zu identifizieren. Eine eigene Haushaltsbefragung ermöglicht es, mehr Details über die Bildungsentscheidungen, d.h. die Motive, aber auch die gewählten Schultypen, zu erhalten. Dadurch können insbesondere auch Koranschulen, die in Senegal teilweise in Konkurrenz zum offiziellen Schulsystem stehen, in die Analyse einbezogen werden.

Nachdem der geographische Schwerpunkt des Projekts aufgrund der Erdbebenkatastrophe 2010 von Haiti nach Senegal verschoben worden war, wurde dort im Jahr 2011 eine Haushaltsbefragung durchgeführt.

Senegal gehört, wie Haiti, zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt (least developed countries, LDCs). Das ebenfalls frankophone Entwicklungsland weist, laut UNICEF, mit 43% eine der niedrigsten Alphabetisierungsraten der Welt auf. Im vergangenen Jahrzehnt sind die Einschulungsraten dort zwar stark gestiegen, jedoch schließen nur etwa 58% der Schüler die sechsjährige Grundschule ab.

Im Februar 2011 wurde zunächst ein Pre-Test in Saint-Louis, Senegal, durchgeführt. Dabei sollte der Fragebogen getestet werden, insbesondere die Verständlichkeit der Fragen, die Vollständigkeit der Antwortkategorien etc. Außerdem wurden dabei aus den zahlreichen Bewerbungen senegalesischer Studenten und Absolventen Interviewer für die Haushaltsbefragung ausgewählt.

Im Frühjahr 2011 wurde dann in der nördlichsten Region Senegals, Saint-Louis, die Haushaltsbefragung durchgeführt. Mit Hilfe der senegalesischen Befrager wurde eine für die Region repräsentative Stichprobe an Haushalten (insgesamt 375 Haushalte) befragt, wobei der standardisierte Fragebogen benutzt wurde.

Nach Abschluss der Haushaltsbefragung mussten die erhobenen Daten in den Computer eingegeben werden, wofür die Software CS Pro genutzt wurde. Außerdem musste der entstandene Datensatz bereinigt werden, d.h. es wurden beispielsweise Haushaltsmitglieder gelöscht, für die Daten erhoben wurden, die nach der gegebenen Haushaltsdefinition jedoch nicht hätten befragt werden sollen.

Planungen für 2012

Durch die Haushaltsbefragung in der Region Saint-Louis, Senegal, wurden ausführlichere Informationen bezüglich des Schulbesuchs gesammelt, als dies durch bereits bestehende Datensätze der Fall ist, beispielsweise was den gewählten Schultyp und die Gründe für

Fernbleiben von Schulen oder Schulabbruch betrifft. Die Befragungsdaten stellen den wichtigsten Beitrag für die empirische Analyse dar. Außerdem werden auch weiterhin die Daten der Demographic and Health Surveys (DHS) genutzt, um die Situation in Saint-Louis in den westafrikanischen Kontext einordnen zu können.

Reisen

- Gönsch, Iris: Durchführung eines Pre-Tests und Auswahl der Interviewer für die Haushaltsbefragung, Saint Louis, Senegal, 18.-25.02.2011
- Gönsch, Iris: Organisation und Durchführung einer Haushaltsbefragung, Region Saint Louis, Senegal, 16.03.-21.04.2011
- Gönsch, Iris: Teilnahme an der Konferenz "XXXVI Simposio de la Asociación Española de Economía (Spanish Economic Association)", Malaga, 14.-17.12.2011

Vorträge

- Gönsch, Iris: Bildungsentscheidungen in Entwicklungsländern, bei: „Bildungsarmut versus lebenslanges Lernen“, organisiert von STUBE Hessen, Bad Homburg, 11.12.2011
- Gönsch, Iris: Primary School Enrollment in the Household Context: An Empirical Analysis for Five West African Countries, bei: "XXXVI Simposio de la Asociación Española de Economía (Spanish Economic Association)", Malaga, 16.12.2011

Veröffentlichungen

- Gönsch, Iris; Gräf, Steffen: Education for All and for Life? An Introduction into Primary School Education in Senegal, ZEU Discussion Paper Nr. 55, Mai 2011

DFG-Projekt

„Identification of Falsifications in Survey Data“

Team: Prof. Dr. Peter Winker (ZEU), Nina Storfinger (ZEU), Dr. Natalja Menold (GESIS) und Dr. Christoph Kemper (GESIS)

Projektlaufzeit: April 2010 bis April 2012 (1. Projektphase)

Obwohl Schätzungen zufolge Fälschungen in Umfragedaten einen hohen Anteil aufweisen können, fand das Thema im wissenschaftlichen Diskurs bisher nur wenig Beachtung. Ein Interview gilt als gefälscht, wenn ein Interviewer absichtlich die Interviewvorgaben missachtet. Somit ist die Datenqualität von Befragungen in hohem Maße vom Verhalten der Interviewer abhängig, da solche Fälschungen die Ergebnisse der Befragung verzerren. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt „Identification of Falsifications in Survey Data“ hat es sich daher zum Ziel gesetzt, Ursachen und Effekte von Fälschungen in persönlichen Interviews aufzudecken, sowie die Identifikation von Fälschungen zu erleichtern.

Die erste Projektphase ist für eine Projektlaufzeit von zwei Jahren konzipiert und wird gemeinsam mit GESIS - Leibniz Institut für Sozialwissenschaften in Mannheim durchgeführt.

Die Datenanalyse der Vorstudien aus dem Frühjahr 2011 bestätigte größtenteils die aus der Literatur abgeleiteten Hypothesen bzgl. der Unterschiede des Antwortverhaltens zwischen echten Befragten und Fälschern. So kreuzen Fälscher häufiger „keine Angabe“ an, neigen zu weniger extremen Antworten, geben seltener gerundete Werte an und beantworten Fragenbatterien konsistenter als echte Befragungspersonen.

Um die im Projekt weiterentwickelte Aufdeckungsmethode auch an Datensätzen mit unterschiedlicher Stichprobengröße zu testen, wurde das sog. „Bootstrap-Verfahren“ angewendet. Hierbei können die Stichprobengröße und andere Eigen-

schaften des Datensatzes durch das Erzeugen von „künstlichen“ Daten verändert werden. Erste Ergebnisse zeigen u.a., dass ca. 20 Interviews pro Interviewer benötigt werden, um einen sehr hohen Anteil der gefälschten Interviews in einem Datensatz aufzudecken.

Weitere Daten konnten durch eine im Sommer 2011 durchgeführte experimentelle Studie gewonnen werden. Insgesamt 80 studentische Interviewer führten dabei jeweils zehn echte Interviews durch und wurden anschließend in einem experimentellen Design aufgefordert, Fälschungen zu produzieren. Ein wichtiger Aspekt des Experiments bestand dabei in der unterschiedlichen Bezahlung der Interviewer

(per Zufallszuweisung oder per durchgeführtem Interview). Erste Ergebnisse dieser Studie sind im Frühjahr 2012 zu erwarten.

Im Herbst 2011 organisierte das Projektteam den Workshop „Interviewers' Deviant Behaviour – Reasons, Detection, Prevention“ auf Schloss Rauischholzhausen. Neben der Vorstellung der eigenen Projektergebnisse wurde die Fälschungsproblematik mit anderen hochkarätigen Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland interdisziplinär diskutiert.

Planung für 2012

Im Frühjahr 2012 soll die Aufdeckungsmethode auf die Daten der experimentellen Studie angewendet werden. So können die bisher entwickelten Indikatoren und auch die verwendete Cluster-Methode weiter verbessert werden. Da die erste Projektphase im April 2012 endet, sollen abschließend Empfehlungen für die Durchführung von Interviews abgeleitet werden, mit deren Hilfe das Risiko von Fälschungen möglichst gering gehalten werden kann.

Ein Fortsetzungsantrag für eine zweite Projektphase wurde im September 2011 bei der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) eingereicht und befindet sich derzeit noch in der Begutachtungsphase. Schwerpunkt der zweiten Projektphase sollen sog. Teilfälschungen (d.h. nur ein Teil des Interviews wird gefälscht) sein, da diese Form der Fälschungen in der Praxis noch häufiger auftreten als die bisher betrachteten Komplettfälschungen. Kooperiert wird auch hier wieder mit dem GESIS Leibniz Institut für Sozialwissenschaften in Mannheim.

Veröffentlichungen

Bredl, S., Storfinger, N., and Menold, N. (2011). *A literature review of methods to detect fabricated survey data*. Discussion Paper 56. ZEU. Giessen.

Menold, N., Storfinger, N., and Winker, P. (2011). *Development of a method for ex post identification of falsifications in survey data*. In: New Techniques and Technologies for Statistics (NTTS) Conference Proceedings www.croportal.eu/content/s9-paper-4-ntts-2011-s9

Storfinger, N. and Opper, M. (2011). *Datenbasierte Indikatoren für potentiell abweichendes Interviewerverhalten*. Discussion Paper 58. ZEU. Giessen.

Storfinger, N. and Winker, P. (2011). *Robustness of Clustering Methods for Identification of Potential Falsifications in Survey Data*. Discussion Paper 57, ZEU. Giessen.

Bredl, S., Winker, P. und K. Kötschau (2011): *„Dem Umfragefälscher auf der Spur“*, Stadtforschung und Statistik 2/2011, 37-40.

Bredl, S., Winker, P. und K. Kötschau (2012): *A Statistical Approach to Detect Interviewer Falsification of Survey Data*. Survey Methodology (forthcoming).

Vorträge

Menold N., Storfinger N, Winker, P.: *Development of a method for ex-post identification of falsifications in survey data*. NTTS (New Techniques and Technologies for Statistics) Conference 2011. 23. Februar 2011, Brüssel.

Menold N., Storfinger N., Winker, P.: *Identifizierung von Fälschungen in Surveys: Zwischenergebnisse und weitere Pro-*

jektschritte. 6.Arbeitstagung PPSM, 12. Mai 2011, Bremen.

Storfinger N., Menold, N., Winker, P.: *Indicator based method for ex-post identification of falsifications in survey data*. The American Sociological Association (ASA) Spring Methodology Conference. 20. Mai 2011, Tilburg University.

Storfinger N., Winker, P.: *Indicator based identification of falsifications in survey data*.

4th Conference of the European Survey Research Association (ESRA). 20. Juli 2011, Lausanne.

Storfinger N., Winker, P.: *Assessing the Performance of Clustering Methods in Falsification Identification using Bootstrap*. Workshop: Interviewers' Deviant Behaviour – Reasons, Detection, Pre-

vention. 27.-28.Oktober 2011, Schloss Rauschholzhausen.

Kemper C., Menold N., Storfinger N., Winker, P.: *Development of a method for ex-post identification of falsifications in survey data*. 2nd International Conference in Bremen "Advancing Survey Methods". 17.-18.November 2011. Bremen.

Posterpräsentation:

Storfinger N., Winker P.: *Robustness of Clustering Methods for Identification of Falsifications in Survey Data*. Workshop: Rational Choice Sociology: Theory and Empirical Applications. 28.November - 2.Dezember 2011, Venice International University, Venedig.

Rural Poverty Determinants in the Remote Rural Areas of Kyrgyzstan

Production Efficiency Influence on Rural Poverty

Team: Prof. P. Winker, Kanat Tilekeyev

Projektlaufzeit: bis 2012

Das Forschungsprojekt „Rural Poverty Determinants in the Remote Rural Areas of Kyrgyzstan“ untersucht die Bestimmungsfaktoren von Armut in einem ausgewählten ländlichen Bereich in Kirgisistan. Dabei soll auf Haushaltsniveau eine Verbindung zwischen Armut und der Produktionseffizienz hergestellt werden. Im Jahr 2011 wurden in diesem Projekt einige wesentliche Fortschritte erzielt. Hauptaufgabe war die Durchführung der Haushaltsbefragung in Talas Oblast. Zur Vorbereitung dieser Befragung gehörten u.a. die Erstellung des Fragebogens, die Auswahl der Interviewer, die Abstimmung mit der lokalen Administration und die logistische Vorbereitung der Befragung. Im Mai und Juni 2011 konnten innerhalb von acht Wochen 297 der geplanten 300 Interviews durchgeführt werden. Im Herbst 2011 erfolgten die Dateneingabe und Datenaufbereitung, sowie erste ökonomische Auswertungen, u.a. mit DEA/SFA Methoden. Endgültige Auswertungen auf Basis des vollständigen Datensatzes werden im Frühjahr/Sommer 2012 erwartet.

Planungen für 2012

Im Jahr 2012 soll die Auswertung der erhobenen Daten weiter fortgesetzt werden, um die aufgestellten Hypothesen testen zu können und schließlich Rückschlüsse auf die Verbindung zwischen Armut und der Produktionseffizienz ziehen zu können.

Vorträge

Production Efficiency Influence on Rural Poverty in Remote Areas of the Kyrgyz Republic. University of Central Asia, Bishkek, Public Lecture, 30. Juni 2011

Production Efficiency Influence on Rural Poverty in Remote Areas of the Kyrgyz Republic. Workshop for Young Researchers on Agricultural Development in Central Asia, IAMO, Halle (Saale), 26.-27. September 2011.

Posterpräsentation

Poverty and Production Efficiency in the Rural Areas of Kyrgyzstan. International Symposium: Pastoralism in Central Asia: Status, Challenges and Perspectives. Kirgisistan, 13.-18. Juni 2011.

„Gießener Afrika-Konferenz 2011“

Arbeitskreis Subsaharisches Afrika

Team: A. Dittmann, A. Bremer, S. Piljanović

Status: abgeschlossen

Im Mai 2011 fand das Jahrestreffen des Arbeitskreises „Subsaharisches Afrika“ der DGfG am ZEU in Gießen statt. Über 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Afrika und Europa kamen für diese Veranstaltung im Zeughaus zusammen, entweder um ihre Arbeitsschwerpunkte und Forschungsprojekte zu präsentieren oder als Zuhörer und Diskutierende. Das Programm umfasste zwanzig Fachvorträge, sechs Posterpräsentationen und eine kommentierte Filmvorführung. Im Vorfeld der Veranstaltung wurde sich bewusst nicht auf einen bestimmten Themenbereich festgelegt, um dem Publikum eine möglichst große Vielfalt und Vielzahl an Vortragsthemen anbieten zu können. Auf Grund dessen ergab sich auch ein breites Spektrum unterschiedlicher Vortragsthemen. Die Schwerpunkte reichten von Überlebenssicherung und Klimaveränderung über Konfliktbewältigung, Geopolitik und Grundbedürfnissicherung bis hin zu Ressourcen und Ressourcenmanagement in Afrika. Schwerpunkte der Tagung bildete zu Beginn Äthiopien und das südliche Afrika, wo u.a. Vorträge über die Grundbedürfnissicherung in Botswana und eine Analyse präsidentialer Diskurse um Identität am Beispiel der Republik Südafrika präsentiert wurden. Weitere Vorträge behandelten die Piraterie am Horn von Afrika, die Darstellung des ruandischen Genozids im Film und die Entstehung des neuen Staates Südsudan.

Sehr große Beachtung fand vor allem der Vortrag über das SEKUCo College in Lushoto in den Usambara-Bergen Tansanias. Dort wurde vor drei Jahren begonnen ein Universitäts-College aufzubauen, welches 2010 von der tansanischen Hochschulkommission offiziell als University College anerkannt wurde und einen starken Schwerpunkt im Bereich ökologischer Studiengänge besitzt. Dies führte auch dazu, dass seit 2007 die JLU Gießen mit dem SEKUCo College in einem Kooperationsabkommen verbunden ist, um das ökologisch ambitionierte Curriculum zu fördern. Zu-

mal sich das College in einem der vielfältigsten Biodiversitäts-Hotspots Ostafrikas befindet und somit absolut ideale Rahmenbedingungen für ökologisch ausgerichtete Studiengänge besitzt.

Auch für das folgende Arbeitskreistreffen wurde vereinbart die konzeptionelle Kombination aus Themenschwerpunktvorgaben und einer freien Einreichung von Themen beizubehalten, um durch diese offene Vorgabe der Tagungsthemenfelder gezielt den grundsätzlichen Charakter des Arbeitskreises als einem Forum der Nach-

wachsförderung gerecht werden zu können.

Die nächste Arbeitskreistagung soll als Schwerpunkt die Süd-Süd-Beziehungen zum Thema der Tagung haben.

Vorträge

Kleinjans, Patrick: „Filmgeographische Analyse zum Genozid in Ruanda.“ 14.5.2011, Gießen.

Niederer, Sebastian: „Staatszerfall und Piraterie am Horn von Afrika.“ 14.5.2011, Gießen.

Noubissié, Désiré Tchigankong: „The Role of African Spirituality on the Protection of Natural Resource: Case of Benin.“ 14.5.2011, Gießen.

Songoro Alexander: „Land Tenure, Forest Management and Rural Livelihoods. Linkages in Eastern Arc Mountains in Tanzania.“ 14.5.2011, Gießen.

Presse

„Gießener Afrika-Konferenz“ an JLU mit rund 100 Teilnehmern im Zeughaus - Viele Gast-Studierende und Doktoranden aus Afrika dabei.“ Gießener Anzeiger, 17.05.2011, S. 16.

Veröffentlichungen

Dittmann, A. (2011): „AK Subsaharisches Afrika in der DGfG - Die Giessener Afrika-Konferenz 2011.“ In: Rundbrief Geographie, Nr. 231, S. 39-41.

The National Atlas of Afghanistan - Challenges in Compiling National Identity

Team: A. Dittmann, A. Bremer, A. Staarmann

Status: in Bearbeitung bis 2014

Im Jahr 2007 begannen die ersten Kooperationen der JLU zum Wiederaufbau universitärer Ausbildungs- und Forschungskapazitäten im Fach Geographie in Afghanistan. Im Frühjahr 2011 wurde im Rahmen dieser interdisziplinären deutsch-afghanischen Zusammenarbeit ein neues Projekt der Förderung des Aufbaus akademischer Strukturen in Afghanistan vom DAAD bewilligt. Ziel dieser neuen Phase ist die Konsolidierung der bereits erreichten Ziele sowie die Intensivierung und qualitative Verbesserung der bereits bestehenden Kooperationen.

Die geplanten Kernaktivitäten der neuen Projektphase sind die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Implementierung gemeinsamer Forschungsprojekte. Im Rahmen dieser übergeordne-

ten Zielsetzungen fand vom 11.-21.12.2011 die mittlerweile dritte Gießener Afghanistan-Konferenz statt, mit dem Titel „National Atlas of Afghanistan - Challenges in Compiling National Identity“, die

auf den Ergebnissen eines ähnlichen Workshops im November/Dezember 2010 aufbaut. Ambitioniertes Hauptziel der neuen Maßnahme ist die Fertigstellung des neuen Nationalatlasses von Afghanistan. Dabei werden die afghanischen Gastdozenten der Kabul Universität und des Ministeriums für Geodäsie und Kartographie (Afghan Geodesy and Cartography Head Office, AGCHO) erneut die Möglichkeit erhalten, auf die Unterstützung für Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen von Universitätsfakultäten als auch von Technikern und Wissenschaftlern staatlicher Behörden zur Erstellung des Nationalatlas zurückgreifen zu können. Die afghanische Delegation konnte sich über neue Curricula informieren. Am Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung wurde ihnen der dort entwickelte Studiengang „Transition Management“ in Englisch und Dari vorgestellt.

Presse

„Nationalatlas für ein Land im Aufbau.“
Gießener Anzeiger, 12.12.2011, S.14.

„Hindoo Koosh oder Hindukusch?“ Gießener Anzeiger, 14.12.2011, S. 17.

Abgeschlossene Abschlussarbeiten

André Staarmann: „Zur Dekonstruktion des westlichen Afghanistanbildes als

Produkt quasi-kolonialer Strukturen.“
(Diplomarbeit)

Veröffentlichungen

Dittmann, A. (2011): Afghanistan 2011- Versuch einer kritischen Bilanz. In: Geographische Rundschau 11, S. 4-7.

Dittmann, A. (2011): Wie am ersten Tag danach - Hilfe durch die Deutsch-Afghanische Universitäts-Gesellschaft DAUG. In: Geographische Rundschau, Jg. 63, H. 11, S. 51.

Issa, C. u. A. Staarmann (2011): Informelle Siedlungen in Kabul - Entwicklungshemmnis oder -chance? In: Geographische Rundschau 11, S. 26-31.

Kohistani, S.M. (2011): Entwicklung und Herausforderung in der Hochschulbildung Afghanistans. In: Geographische Rundschau 11, S. 32-38.

Kohistani, S.M. (2011): Nation Building in Afghanistan. The Role of institutional Capacity. In: Gießener Geographische Schriften, Band 81, Gießen.

Rafiqpoor, D. u. A. Dittmann (2011): Zur naturräumlichen Gliederung Afghanistans. In: Geographische Rundschau 11, S. 8-16.

Planungen für 2012

Anfang 2012 soll ein Abschlussantrag auf Fortführung der Förderung formuliert und beim DAAD eingereicht werden. Ziel ist die Vervollständigung des Layouts des „National Atlas“ und die Vorbereitung für den Druck Anfang 2013.

Institutionelle Grundlagen regionaler Entwicklungsprozesse (Sektion 4)

Prof. Dr. Roland Herrmann,
Marktlehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft

Prof. Dr. Thilo Maruhn
Öffentl. Recht, Völkerrecht, Europarecht

Arbeitsgruppe Water: Ethics, Politics and Management

Prof. Dr. Regina Kreide
Dr. Petra Gumplova
Politische Theorie und Ideengeschichte

Prof. Dr. Thilo Maruhn

Spatial Market Integration of Wheat and Rice in Pakistan and South Asia

Team: Prof. Dr. R. Herrmann, Prof. Dr. P. Winker, J. G. M. Sahito

Projektlaufzeit: November 2011 bis Oktober 2014

Ziel des Projektes, das die Sektionen 3 und 4 des ZEU gemeinsam durchführen, ist die Entwicklung eines dynamischen Modells räumlicher Marktintegration. Mit ökonometrischen Methoden wird untersucht, ob und in welchem Ausmaß eine Marktintegration für Agrarprodukte in den untersuchten Ländern bereits stattgefunden hat.

Das Dissertationsvorhaben von Jam Ghulam Murtaza Sahito, der seit November 2011 als DAAD-/HEC-Stipendiat am ZEU forscht, beschäftigt sich mit der Marktintegration und der Transmission von Preisinformationen in Pakistan und Südasien.

In diesem Projekt werden Bangladesh, Indien, Nepal, Pakistan und Sri Lanka untersucht. Weizen und Reis wurden als zu analysierende Nahrungsmittel gewählt, da sie in diesen Ländern wichtige Grundnahrungsmittel darstellen und gleichzeitig Handelsgüter sind. Der Handel mit Weizen und Reis und seine Determinanten, insbesondere steigende Weltmarktpreise, sind auch für die Nahrungsmittelsicherheit von Bedeutung. Marktintegration und die Transmission von Preisinformationen sind für die Erleichterung des Handels mit südasiatischen Ländern nötig. In Pakistan und anderen südasiatischen Ländern bestehen mehrere Hindernisse für das

effiziente Funktionieren der Märkte, insbesondere der Agrarmärkte: Unzureichende Transportinfrastruktur, ein unvollkommener Zugang zu Marktinformationen, von den Regierungen auferlegte Begrenzungen des Warenverkehrs zwischen Regionen und Ländern, Schwankungen der Produktionskosten, Struktur und Konzentration von Vermarktungswegen.

Die Marktintegration bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat in Entwicklungsländern eine Bedeutung im Hinblick auf wichtige Ziele der Ernährungspolitik. Funktionieren freie Märkte nicht hinreichend, so kann der Staat öffentliche Güter bereitstellen, um die Funktionsfähigkeit der Märkte zu verbessern. Regierungen können Infrastrukturmaßnahmen durchführen und (Preis-) Informationen bereitstellen, wenn diese der Markt selbst nicht generiert.

Preisdaten für Weizen und Reis, sowie Inflationsraten und Wechselkurse werden für die letzten zwanzig Jahre aus verschiedenen statistischen Publikationen der jeweiligen Län-

der sowie internationaler Organisationen wie FAO, IWF und IFPRI zusammengestellt.

Ziel dieses Projekts ist die Entwicklung eines dynamischen Modells räumlicher Marktintegration. Mit ökonometrischen

Methoden wird untersucht, ob und in welchem Ausmaß eine Marktintegration für Agrarprodukte in den untersuchten Ländern bereits stattgefunden hat. Es wird dann untersucht, inwieweit die Marktintegration verbessert werden könnte.

Rechtliche und ökonomische Implikationen des Schutzes geographischer Ursprungsbezeichnungen – Handelspolitische Chance oder Risiko für Entwicklungsländer?

Team: R. Herrmann, T. Marauhn (federführend), F. Bonde, L. Schüßler, R. Teuber

Projekt in Bearbeitung

Geistige Eigentumsrechte waren sowohl ökonomisch wie auch politisch nie bedeutsamer und wurden gleichzeitig nie kontroverser diskutiert als heute. Mit Verabschiedung des Abkommens über Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights (TRIPS) im Jahre 1994 sind auch geographische Ursprungsbezeichnungen verstärkt in den Fokus des Forschungsinteresses getreten. Im TRIPS-Abkommen werden geographische Herkunftsangaben als Angaben für solche Produkte definiert, bei denen sich die Qualität im Wesentlichen durch den geographischen Ursprung ergibt, wie es z. B. bei Parmesankäse oder kolumbianischen Kaffee der Fall ist. Darüber hinaus besteht nach Artikel 23 des Abkommens noch ein gesonderter, sehr viel höherer Schutz für Wein und Spirituosen. Ein momentan sehr stark diskutiertes Thema in der WTO ist die Ausdehnung dieses höheren Schutzniveaus auch auf andere Agrarprodukte. Befürworter eines stärkeren Schutzes sehen das höhere Schutzniveau als Weg, ihre Agrarprodukte besser im Markt positionieren und profilieren zu können und heimische Qualitätsprodukte zu fördern. Gegner solch einer Ausdehnung vertreten dagegen die Position, dass das bestehende Schutzniveau völlig ausreiche und ein höheres Niveau für geographische Angaben zu unnötigen Wettbewerbsbehinderungen führe. Vor diesem Hintergrund zielt das interdisziplinär angelegte Projekt darauf ab, sowohl die rechtlichen als auch die ökonomischen Aspekte geographischer Ursprungsbezeichnungen zu beleuchten und mögliche Handlungsalternativen aufzuzeigen.

In diesem Projekt sind im Jahr 2011 mehrere Veröffentlichungen entstanden. Frau Teuber hat im März 2011 ihre kumulative Dissertation unter dem Titel "The Economics of Geographically Differentiated Agri-Food Products – Theoretical Considerations and Empirical Evidence" erfolgreich abgeschlossen. Daneben ist ein Beitrag von Herrn Herrmann und Frau Teuber zum Thema "Geographically Differentiated Products" im "Oxford Handbook on the Economics of Food Consumption and Policy" unter der Herausgeberschaft von Prof. Jayson L. Lusk, Prof. Jutta Roosen und Prof. Jason F. Shogren erschienen. Neben den Publikationen konnte die Kooperation mit der World Intellectual Property Organization, Genf, die beim Symposium "Law and Economics of Geographical Indications" 2007 entstanden war, durch einen Vortrag und eine geplante Publikation fortgeführt werden.

Vorträge

Herrmann, R.: The Economics of Geographical Indications. Invited Paper "Worldwide Symposium on Geographical Indications" der World Intellectual Property Organization (WIPO), Genf und dem Ministry of Foreign Affairs, Peru. Lima, Peru, 22. – 24. Juni 2011.

Planungen für 2012

Weitere Publikationen aus dem Projekt sind für 2012 geplant. Frau Teuber und Herr Prof. Herrmann haben einen Beitrag unter dem Titel „Towards a Differentiated Modeling of Origin Effects in Hedonic Analysis: An Application to Auction Prices of

Specialty Coffee“ für die in 2012 stattfindende Tagung der International Association of Agricultural Economists (IAAE) in Brasilien eingereicht. In diesem Beitrag wird der Vorschlag herausgearbeitet, dass in hedonischen Analysen zwei Arten von Herkunftseffekten unterschieden und modelliert werden sollten: a) reputationsbedingte Herkunftseffekte und b) Herkunftseffekte, die auf Indikatoren der objektiven Qualität beruhen und multiplikativ mit diesen verknüpft sind. Außerdem soll im Jahr 2012 der Beitrag „The Economics of Geographical indications“ von R. Herrmann in einer Publikation zur Konferenz „Worldwide Symposiums on Geographical Indications“ durch WIPO, Genf, veröffentlicht werden.

Veröffentlichungen

Teuber, R.: The Economics of Geographically Differentiated Agri-Food Products – Theoretical Considerations and Empirical Evidence (2011).

Herrmann, R. and R. Teuber (2011): Geographically Differentiated Products. In: Lusk, J., J. Roosen, and J. Shogren (eds.), The Oxford Handbook of the Economics of Food Consumption and Policy. Oxford University Press: Chapter 33.

Laufende Dissertationen

Bonde, F.: Geographische Herkunftsangaben in der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes.

Schüssler, L.: Der Schutz geographischer Herkunftsangaben auf internationaler und regionaler Ebene.

Entwicklung von Lebensmittelmärkten unter dem Einfluss unterschiedlicher institutioneller Rahmenbedingungen

Team: R. Herrmann (Projektleiter), A. Möser, R. Schröck, M. Staudigel, T. Demydas sowie inländische und ausländische Kollegen

Projekt in Bearbeitung

In diesem Projekt werden Nachfrage, Angebot, Preisbildung und Wettbewerb auf Lebensmittelmärkten und in der Vermarktungskette von Lebensmitteln in Industrie-, Transformations- und Entwicklungsländern unter unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen untersucht. Dabei steht die Frage im Vordergrund, ob ein funktionierender Marktmechanismus vorliegt und gesellschaftliche Ziele auch ohne staatliche Eingriffe realisiert werden oder ob der Staat die institutionellen Rahmenbedingungen verbessern muss. In Industrieländern führt ein hohes Maß an Produktdifferenzierung zu Qualitätsunsicherheit und ein reichhaltiges Lebensmittelangebot zur Zunahme ernährungsbedingter Krankheiten. Es ist z.B. zu untersuchen, wie Qualitätssicherung und Labeling die Qualitätsunsicherheit der Verbraucher mindern und inwieweit staatliche Instrumente der Ernährungspolitik ernährungsbedingte Krankheiten vorbeugen können. In Entwicklungs- und Transformationsländern ist die Frage funktionierender Lebensmittelmärkte stärker mit dem Armutproblem und der Einkommenssicherung im ländlichen Raum verbunden. So ist zu untersuchen, ob eine Orientierung an Lebensmittelexporten mit höherer Wertschöpfung möglich ist und welche institutionellen Rahmenbedingungen hierfür notwendig sind.

In diesem Projekt wurden zwei Beiträge von Frau Möser in Zusammenarbeit mit Kollegen aus den USA bei wissenschaftlichen Fachzeitschriften eingereicht. Ein Forschungsbeitrag, der aus der Kooperation zwischen Dr. A. Möser und Prof. Dr. R. M. Nayga, Jr. vom Department of Agricultural Economics and Agribusiness, University of Arkansas, und Assistant Professor Dr. S. Chen vom Department of Economics, Finance and Legal Studies, University of Alabama, entstanden ist, wurde beim

Journal „Agricultural Economics“ eingereicht. Ein weiterer Beitrag, an dem zusätzlich Assistant Prof. Dr. S. Jilcott vom Department of Public Health, Brody School of Medicine an der East Carolina University beteiligt war, ist beim Journal „Public Health Nutrition“ zur Veröffentlichung angenommen worden. Auf der diesjährigen Tagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus e.V. (GEWISOLA) in Halle stellte Dr. Möser den Beitrag „Coupon, BOGOF, Linksave

oder Rabatt? Akzeptanz neuer Verkaufsförderungsaktionen im Lebensmitteleinzelhandel“ vor.

Im Rahmen der Dissertation von M. Staudigel wurde der 2010 schon akzeptierte Artikel in „Economics and Human Biology“ veröffentlicht. Weiterhin wurden die Untersuchung und die Ergebnisse zu unterschiedlicher Nachfrage nach Qualität bei Lebensmitteln bei normalgewichtigen und adipösen Haushalten vorgebracht und verfeinert. Hierzu ist derzeit ein Artikel mit dem Titel „How do obese people afford to be obese? Consumption strategies of Russian households“ bei der Zeitschrift „Agricultural Economics“ unter Begutachtung.

T. Demydas untersucht in ihrer Dissertation Bestimmungsgründe des Ernährungsverhaltens und der Ernährungsqualität des Menschen. Ein Beitrag, der mithilfe einer Clusteranalyse Unterschiede bei den Verzehrsgewohnheiten von Obst und Gemüse aufdeckt und daraus zielgruppenorientierte Ernährungsempfehlungen ableitet, ist im Jahr 2011 erschienen. T. Demydas nahm vom 27. bis 29. April 2011 am EAAE PhD Workshops “Economics and Social Science Research in Food, Agriculture, Environment and Development”, an der slowakischen Agraruniversität in Nitra, Slowakei, teil, wo sie einen Vortrag zum Thema “Lifestyle Factors, Dietary Quality and Health: An Econometric Analysis of Structural Relationships with the data of National Health and Nutrition Examination Survey (NHANES) 2005-2006, USA” gehalten hat. Dieser Beitrag ist beim Journal “Review of Agricultural and Environmental Studies (RAEStud)” unter Begutachtung.

R. Schröck bearbeitet im Rahmen ihrer Dissertation das Forschungsprojekt „Analyse der Preiselastizität der Nachfrage nach Biolebensmitteln unter Berücksichtigung nicht direkt preisrelevanten Verhaltens der Verbraucher“. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und anderer Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) finanziert. R. Schröck präsentierte auf der Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau vom 15. bis 18. März 2011 in Giessen einen Beitrag zum Thema „Unterscheiden sich die Haushaltsprofile von Bio-käufern verschiedener Warengruppen“, der auch im Tagungsband erschienen ist. Auf der diesjährigen Tagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus e.V. (GEWISOLA) in Halle stellte Frau Schröck den Beitrag „Wie sensibel reagieren deutsche Verbraucher auf Preisänderungen bei Bio-Eiern? Eine Nachfrageanalyse mit Haushaltspanel-Daten“ vor. Darüber hinaus präsentierte Frau Schröck den Posterbeitrag „A Demand System Analysis of Organic and Conventional Fresh Milk in Germany Segmented by Consumer Groups“ auf dem Kongress der European Association of Agricultural Economists in Zürich, August 2011.

Planungen für 2012

Im Jahr 2012 ist der Abschluss der Habilitation von A. Möser sowie der Dissertationen von T. Demydas und M. Staudigel vorgesehen. Die Beiträge von Frau Möser und R. Schröck, die auf der GEWISOLA-Tagung

in Halle präsentiert wurden, sollen 2012 im Tagungsband veröffentlicht werden.

Im Februar 2012 wird Frau Schröck die bisherigen Ergebnisse ihres Projektes im Rahmen des Kongresses der Messe BioFach in Nürnberg vorstellen und damit den Wissenstransfer in die Praxis fördern.

Ein Aufsatz von Burzig, J. und R. Herrmann „Food Expenditure Patterns of the Generation 50+: An Engel Curve Analysis for Germany“ wird 2012 im "British Food Journal" publiziert werden.

Vorträge

Demydas, T., Lifestyle Factors, Dietary Quality and Health: An Econometric Analysis of Structural Relationships with the data of National Health and Nutrition Examination Survey (NHANES) 2005-2006 USA. Vortrag anlässlich des EAAE PhD Workshops "Economics and Social Science Research in Food, Agriculture, Environment and Development", 27. bis 29. April 2011 an der slowakischen Agraruniversität in Nitra, Slowakei.

Herrmann, R.: Food Expenditure Patterns of the Generation 50+: An Engel-Curve Analysis for Germany. Contributed Paper, EAAE Congress 2011 "Change and Uncertainty", Zürich, 30. August - 2. September 2011.

Möser, A.: BOGOF, Linksave oder Rabatt? Akzeptanz neuer Verkaufsförderungsaktionen des Lebensmitteleinzelhandels. Contributed Paper, 51. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschaftswissenschaften des Landbaus (GEWISOLA), Halle, 28. - 30. September 2011.

Möser, A.: Physical Activity and the Production of Health: An Application of the

Außerdem wird die Kooperation mit Prof. Sven Anders, University of Alberta, Edmonton, Kanada, fortgesetzt. Milena Bocionek, die im Sommer 2011 zur Anfertigung ihrer Masterarbeit in Edmonton weilte, wird ihre Dissertation ab April 2012 zu Fragen von Wettbewerbsstrategien im Lebensmittelhandel der USA, Kanadas und Deutschlands unter Betreuung der Professoren Anders (Edmonton) und Herrmann (Gießen) anfertigen.

Collective Household Production Approach. Contributed Paper, EAAE Congress 2011 "Change and Uncertainty", Zürich, 30. August - 2. September 2011.

Schröck, R.: Unterscheiden sich die Haushaltsprofile von Biokäufern verschiedener Warengruppen? Vortrag auf der 11. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Justus-Liebig-Universität Gießen, 15.-18. März 2011.

Schröck, R.: A Demand System Analysis of Organic and Conventional Fresh Milk in Germany Segmented by Consumer Groups. Poster-Präsentation auf dem Kongress der European Association of Agricultural Economists (EAAE) in Zürich, Schweiz, 30. August – 2. September 2011.

Schröck, R.: Wie sensibel reagieren deutsche Verbraucher auf Preisveränderungen bei Bio-Eiern? Eine Nachfrageanalyse mit Haushaltspaneldaten. Contributed Paper, 51. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschaftswissenschaften des Landbaus (GEWISOLA), Halle, 28. - 30. September 2011.

Staudigel, M. (2011): How Do Obese People Afford to be Obese? Consumption Strategies of Russian Households. Con-

tributed Paper, EAAE Congress 2011
"Change and Uncertainty", Zürich, 30.
August - 2. September 2011.

Veröffentlichungen

Demydas, T.: Consumer Segmentation
Based on the Level and Structure of
Fruit and Vegetable Intake: An Empirical
Evidence for U.S. Adults from NHANES
2005-2006. *Public Health Nutrition*, Vol.
14 (2011): 1088-1095.

Herrmann, R. und R. Schröck: Determinan-
ten des Innovationserfolgs: Eine Analyse
mit Scannerdaten für den deutschen Jo-
ghurtmarkt. *German Journal of Agricul-
tural Economics (Agrarwirtschaft)*, Vol.
60 (2011), No. 3, S. 170-185.

Herrmann, R. und R. Schröck: Wie reagie-
ren die Käufer von Biolebensmitteln auf
Preisänderungen? Zur Bedeutung von
Intensiv- und Gelegenheitskäufern. *Er-
nährungsumschau*, Heft 11 (2011), S.
614-619.

Herrmann, R.: E. Berg, S. Dabbert, S.
Pöchtrager und K. Salhofer: Going
Beyond Impact Factors: A Survey-Based
Journal Ranking by Agricultural Econo-
mists. *Journal of Agricultural Economics*,
Vol. 62 (2011), No. 3: 710-732.

Möser, A. und S. Anders: Honorieren Ver-
braucher Produkte mit einem Zusatz-
nutzen für die Gesundheit? Empirische
Evidenz mit Scannerdaten. *Journal of
Consumer Protection and Food Safety*,
Vol. 6 (2011), No. 1: 58-68.

Roeben, A. und A. Möser: Was sagt der
Preis über die Qualität von Lebensmit-
teln aus? Neue empirische Befunde am
Beispiel von Fruchtsaft. *Journal of Con-*

sumer Protection and Food Safety, Vol.
6 (2011), No. 1: 69-81.

Schröck, R.: Unterscheiden sich die Haus-
haltsprofile von Biokäufern verschiede-
ner Warengruppen? In: Leithold, G.; Be-
cker, K.; Brock, C.; Fischinger, S.; Spiegel,
A.-K.; Spory, K.; Wilbois, K.-P. und Willi-
ges, U. (Hrsg.) (2011): *Es geht ums Gan-
ze: Forschen im Dialog von Wissenschaft
und Praxis. Beiträge zur 11. Wissen-
schaftstagung Ökologischer Landbau*,
Justus-Liebig-Universität Gießen, 15.-18.
März 2011. Verlag Dr. Köster, Berlin.
Band 2: Tierproduktion, Sozioökonomie,
S. 296-299.

Staudigel, M.: How (much) do food prices
contribute to obesity in Russia? *Eco-
nomics and Human Biology*, Vol. 6
(2011): 133-147.

Laufende Dissertationen

Demydas, T.: *Fruit and Vegetable Con-
sumption, Dietary Quality and Health:
An Econometric Analysis of Structural
Relationships with the Data of National
Health and Nutrition Examination Sur-
vey (NHANES) 2005-2006, USA.*

Möser, A.: *Entwicklung des Ernährungs-
verhaltens unter unterschiedlichen in-
stitutionellen Rahmenbedingungen
(kumulative Habilitationsarbeit).*

Schröck, R.: *Analyse der Preiselastizität der
Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln und
Berücksichtigung nicht preisrelevanten
Verhaltens der Verbraucher (Arbeitstitel)*

Staudigel, M.: *Applicability of Economic
Concepts to Analyse the Rise in Over-
weight and Obesity.*

Strukturelle Entwicklung und Dynamik der Weltagrarmärkte unter dem Einfluss sektoraler und makroökonomischer Rahmenbedingungen

Team: R. Herrmann und M. Göcke (federführend), H. Dreyer, N.N., N.N., A. Möser

Projekt in Bearbeitung

Der internationale Agrarhandel ist, wie die Nahrungsmittelpreisbooms der letzten Jahre und die zunehmende Volatilität der Weltmarktpreise aufzeigen, von zunehmender Unsicherheit geprägt. Offenbar wirken makroökonomische Schwankungen stärker als früher auf internationale Agrarmärkte ein, und der Zusammenhang zwischen Energie- und Nahrungsmittelmärkten ist enger geworden. Auch die Liberalisierung der Agrarpolitik in Industrieländern, z.B. der EU, setzt die Akteure auf heimischen Märkten und im Außenhandel höheren Preis- und Wechselkursschwankungen aus. Trotz dieser wachsenden Unsicherheit erfordert die Liberalisierung, dass wettbewerbsfähige Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft auf freien Märkten – nicht zuletzt auf internationalen – höhere Markteinkommen erwirtschaften. Investitionen in den Markteintritt, die versunkene Kosten und Pfadabhängigkeiten mit sich bringen, sind eine Voraussetzung für diesen Erfolg im Außenhandel. In diesem Projekt wird ein wesentlicher Beitrag zur Erklärung des Agraraußenhandels der EU und Deutschlands unter dem Einfluss von Liberalisierung, makroökonomischen Schocks und Pfadabhängigkeiten geleistet. In theoretischen und ökonometrischen Untersuchungen werden Determinanten des Außenhandelswerts und dessen Komponenten – Weltmarktpreis und Handelsmengen – im Aggregat und für wichtige Agrarhandelsgüter bestimmt. Es wird mit Strukturmodellen des Handels – z.B. Gravitationsmodellen und Pricing-to-Market-Ansätzen – gearbeitet, und insbesondere werden Hysteresekonzepte systematisch in die Analyse des Agrarhandels eingebaut.

Die Projektpartner, Prof. Herrmann (Agrarökonomie) und Prof. Göcke (Wirtschaftswissenschaft), haben einen Forschungsantrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gestellt. Im November 2011 wurde dieser Antrag mit einem Förderzeitraum von drei Jahren bewilligt. Es ist vorgesehen, dass in den jeweiligen Teams je zwei Mitarbeiter im

Projekt mitarbeiten, wobei jeweils eine Stelle DFG-finanziert und am ZEU angesiedelt ist. Für das Team Herrmann konnte bereits Heiko Dreyer gewonnen werden.

Planungen für 2012

Für das Jahr 2012 ist die Besetzung der weiteren vorgesehenen Stellen vorgesehen. Die Bearbeitung des Projekts hat

durch H. Dreyer im Dezember 2011 begonnen, ab März 2012 ist der Arbeitsbeginn auf den DFG-finanzierten Stellen vorgesehen. Eine erste Präsentation, in Erweiterung der Ergebnisse der ökonometrischen Masterarbeit von H. Dreyer, ist von H. Dreyer und R. Herrmann für die Jahrestagung 2012 der American Association of Agricultural Economists eingereicht worden. Eine erste Veröffentlichung ist im Druck:

Dreyer, H.: Die Determinanten des Außenhandels der deutschen Agrar- und Ernährungsindustrie. Arbeitsbericht Nr. 55, Institut für Agrarpolitik und Marktforschung der Justus-Liebig-Universität Gießen. Januar 2012.

Laufende Dissertationen

Dreyer, H.: Determinanten des Agrarhandels Deutschlands und der EU

DAAD-Projekt „Grenzüberschreitender Biodiversitäts-Schutz (TraProBio)

Team: T. Maruhn (ZEU), L. Kotze (NWU) (federführend), R. Evertz, G. Stopforth

Status: Projektzeitraum 2010-2013

Der Erhalt von Biodiversität und die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile lassen sich nicht allein mit den Instrumenten des innerstaatlichen Rechts gewährleisten. Auch wenn einschlägige natürliche Ressourcen häufig lokal oder regional zu verorten sind, lassen sich die natürlichen Siedlungsräume von Fauna und Flora nicht mit Hilfe von Staatsgrenzen definieren. Dementsprechend muss der Schutz in grenznachbarlichen Räumen organisiert werden. Auch wenn der Erhalt der Biodiversität ein globales Anliegen ist, erfolgt die praktische Umsetzung auf lokaler, nationaler und regionaler Ebene. Auch die Southern African Development Community (SADC) hat sich nicht nur dem regionalen Umweltschutz, sondern zunehmend auch dem regionalen – und damit grenzüberschreitenden – Schutz der Biodiversität zugewandt. Neben dem Schutz der Biodiversität tritt zu Recht auch die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile. Gegenstand der Projektpartnerschaft mit der North-West University Potchefstroom (NWU) sind dabei in erster Linie rechtliche Fragen die auf den Schutz und die anwendungsbezogene Aufbereitung autochthonen (oder indigenen) Wissens zielen.

Im zweiten Projektjahr fand zwischen dem 21. und 31. März 2011 die erste Sommerschule in Potchefstroom, Südafrika, statt. Das zentrale Thema war der „Grenzüber-

schreitende Biodiversitätsschutz durch geschützte Gebiete“ („Transboundary Protection of Biodiversity through Transboundary Protected Areas). Inhaltlich

wurde die Veranstaltung durch Vorträge von internationalen und nationalen Experten gestaltet. Dabei ging es u.a. um die Erhaltung der Biodiversität in Schutzgebieten, die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen für den grenzüberschreitenden Biodiversitätsschutz in Afrika sowie um Perspektiven des globalen Klimawandels. Teilnehmer der Sommerschule waren südafrikanische Studenten und Studentinnen aus verschiedenen Fachrichtungen, wie z.B. Recht, Umweltmanagement und Sozialwissenschaften.

Am 14. und 15. November fand außerdem die projektbezogene Fachkonferenz „Handel und Biodiversität im grenzüberschreitenden Kontext“ („Trade and Biodiversity in the Transboundary Setting“) in Potchefstroom statt. Die beiden Tage wurden inhaltlich durch Vorträge von Dozenten und anschließenden Diskussionen gefüllt. Neben den Experten von der North-West

University Potchefstroom hielten auch Dozenten aus Kapstadt, Johannesburg und Tilberg (Niederlande) Vorträge zum Thema Ressourcen, Handel und Biodiversität.

Für das Jahr 2012 ist eine weitere Sommerschule geplant. Diese soll vom 12. bis 16. März unter dem Namen „Multidisziplinäre Aspekte der grenzüberschreitenden Regulierung von Biodiversitätsressourcen“ („Multidisciplinary Aspects of Transboundary Regulation of Biodiversity Resources“) stattfinden. Die Sommerschule bietet 25 Studierenden die einmalige Möglichkeit, gemeinsam mit führenden Wissenschaftlern in relevanten Fachgebieten, wie z.B. Umweltmanagement, Sozialwissenschaften und Anthropologie, zu forschen. Im Mittelpunkt sollen die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen für den Biodiversitätsschutz in Afrika stehen.

Verfassungsgerichtsbarkeit und Demokratisierung im frankophonen Westafrika

Team: T. Maruhn (ZEU), B.-O. Bryde (federführend), Ch. Schoepffer, N.N.

Projektzeitraum 2012-2014

Im Jahr 2010 begingen die meisten afrikanischen Staaten das 50. Jubiläum ihrer Unabhängigkeit. Seither verfügen diese Staaten über zum Teil sehr fortschrittliche Verfassungstexte, welche rechtstaatliche und demokratische Prinzipien proklamieren. Dennoch breiteten sich in den folgenden Jahrzehnten fast überall autokratische Strukturen aus. Trotz positiver Erfolge im Zuge der Demokratisierungswelle der frühen 1990er Jahre konnten sich in vielen Staaten demokratische Strukturen noch immer nicht etablieren. Demgegenüber existieren gelungene Demokratisierungsprozesse und stabile politische Systeme in einigen afrikanischen Staaten. Daher gilt es zu untersuchen, welche Faktoren zur Demokratisierung dieser Staaten beigetragen haben.

Das Forschungsprojekt beruht auf der Annahme, dass Mechanismen zur Durchsetzung und zum Schutz der Verfassung ein wichtiges, wenn nicht notwendiges Element dieser Prozesse sind. Diese Korrelation zwischen effektiver Verfassungsgerichtsbarkeit und Demokratisierung wird das Projekt für die frankophonen Staaten Westafrikas umfassend untersuchen. Die Erkenntnis, dass zur Begrenzung von Herrschaftsmacht die bloße Existenz liberaler Verfassungen nicht genügt, führte zur weltweiten Verbreitung der Institution Verfassungsgerichtsbarkeit in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Wie in den post-sozialistischen und einigen latein-

amerikanischen Staaten haben auch in Afrika in den letzten zwei Dekaden interessante Entwicklungen stattgefunden, die in der Forschung jedoch bisher vernachlässigt wurden. Die Studie wird daher rechtsvergleichend untersuchen, welchen Beitrag Verfassungsgerichte zu den jeweiligen Demokratisierungsprozessen in Westafrika geleistet haben. Dabei werden insbesondere staatsorganisationsrechtliche Aspekte sowie die stabilisierende und konfliktlösende Funktion von Verfassungsgerichten im Vordergrund stehen.

Der Antrag wurde am 13.12.2011 bewilligt. Der Projektstart ist für Juli 2012 vorgesehen.

Modul „Politikberatung“

Team: Th. Maruhn, N. Chkoidze, K. Niehoff

Status: bis 2012

In der Vergangenheit hat die JLU zahlreiche Studiengänge etabliert, deren Ziel es ist, Studierende zu befähigen, gesellschaftlich relevante Tätigkeiten als Leistungsträger und Führungskräfte wahrzunehmen. Hierfür ist die Erarbeitung fachlicher, methodischer und sozialer Transferkompetenzen erforderlich, um wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse an relevante Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft heranzutragen. Dies kommt in den einschlägigen Studiengängen eher zu kurz. Zudem mangelt es nicht selten an direkten Kontakten zu Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Deshalb besteht Bedarf an einem Modul zur Vermittlung politikberatender Kompetenzen, um Studierende zu einem Wissenstransfer gegenüber politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern zu befähigen.

Ziel des Lehrangebots ist zum einen die Sensibilisierung der Studierenden für politische Abläufe und Möglichkeiten der Einflussnahme durch Akteure des politischen Geschehens, verbunden mit der Analyse von Akteuren und deren Beeinflussungsspielräumen, -möglichkeiten und den damit zusammenhängenden Funktionslogiken. Weiterhin werden den Studierenden umfassende Kenntnisse über die Grundlagen der regionalen, nationalen und internationalen Politik- und Politikfeldberatung vermittelt. Dabei werden inhaltlich und methodisch die theoretischen Grundlagen der Politikberatung, des Regierens und der Kommunikation analysiert und diskutiert. Die Interdisziplinarität der Veranstaltung gewährleistet den Studierenden eine breitgefächerte Wissensvermittlung zu Themen der theoretischen und praktischen Regierungsforschung, des Politikmanagements und der Public Affairs, die

in praktischen Übungen vertieft werden sollen.

Eine Vertiefung des Lernstoffs erfolgt durch themenorientierte Exkursionen, etwa zur Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH oder zum Hessischen Landtag. Zudem werden die Moduleilnehmerinnen und -teilnehmer mit einer spezifischen Aufgabenstellung aus der politischen, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Praxis betraut, die sie innerhalb von Arbeitsgruppen gemeinsam lösen und deren konkretes Lösungskonzept sie anhand einer Präsentation vorstellen und vertreten.

Das Modul wurde 2011 deutsch- (WS) und englischsprachig (SS) angeboten. Insgesamt nahmen 14 JLU-externe Referentinnen und Referenten aus Politik, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen daran teil.

Exploring Patterns of Regional and Interregional Cooperation

Central Asia, its Neighbouring Countries, and Europe

Team: R. Seidelmann (ZEU), C. Schuck (TU Dortmund), A. Vasilache (Universität Bielefeld), S. Jonboboev (University of Central Asia Dushanbe, Aga Khan Foundation, Tajikistan), M. Rakhimov (Institute for History, Academy of Social Sciences Tashkent, Uzbekistan)

Projektantrag mit einer Laufzeit von 36 Monaten

Trotz der in den letzten Jahren erreichten Verbesserungen im Bereich der sogenannten „Staatswissenschaften“ (d.h. Politikwissenschaft/Soziologie, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) in einigen Ländern Zentralasiens, sind die Bedingungen in diesem Bereich der akademischen Forschung und Lehre nach wie vor durch institutionelle Defizite sowie durch mangelnde intra-, interregionale und internationale Zusammenarbeit gekennzeichnet. Während in der Sowjetzeit wissenschaftliche Kooperationen im Wesentlichen abhängig waren von der zentralistisch gesteuerten politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit, so rückte in den 90er Jahren eher die Schaffung nationaler Identitäten, national eigenständiger Hochschulsysteme und Institutionen in den Vordergrund. Dies führte zu einem Rückgang intra-regionaler Mobilitäten und Kooperationen. Im Zuge des Projektes „Exploring Patterns of Regional and Interregional Cooperation“ soll ein Forschungsteam aus sieben Wissenschaftlern aus Zentralasien und angrenzenden Nachbarstaaten (wie z.B. China, Russland, Indien, Pakistan) - unterstützt durch weitere deutsche Wissenschaftler - ein staatswissenschaftliches Forschungsnetzwerk aufbauen, das zum Ziel hat, die oben beschriebenen Defizite abzubauen.

Zielgruppe des Projekts ist das Forschungsteam, bestehend aus Nachwuchswissenschaftlern aus Zentralasien (Tadschikistan, Usbekistan, Kirgistan, Kasachstan und Turkmenistan) und benachbarten Ländern (China und Indien), wird von einer international besetzten Professorengruppe führenden beraten, und individuell betreut. Zusätzliche Unterstützung erfährt es von zwei Doktoranden, deren Stipendien aus dem Projektbudget finanziert wer-

den. Langfristig sollen von dem Projekt die Universitäten bzw. Institutionen in der Zielregion profitieren und die Qualität in Lehre und Forschung nachhaltig gesteigert werden.

Folgende Ergebnisse werden von der oben beschriebenen Konstruktion erwartet:

- 1) Beitrag zur allgemeinen Forschung in der regionalen Zusammenarbeit und Prozessen, die mit der Regionalisierung einhergehen. Dies wird im Rah-

- men einer empirischen Untersuchung innerhalb und außerhalb Zentralasiens stattfinden und bestehende Modelle und Theorien kritisch hinterfragen. Dabei sollen zudem die bestehenden Studien mit Schwerpunkt in Zentralasien vertieft werden und die Dynamik von Regionalisierungsprozessen analysieren.
- 2) Erarbeitung konzeptuell-theoretischer Ansätze über Regionalisierung und interregionaler Zusammenarbeit. Diese werden einen empirischen Fokus auf die relevanten Politikfelder in den Europäisch-Zentralasiatischen Beziehungen (Energiepolitik, Umweltpolitik, Menschenrechtsfragen, politische Bildung, Verteidigungspolitik) legen.
 - 3) Ein weiteres Ziel ist die Ausbildung von qualifizierten, akademischen Nachwuchs aus Zentralasien und den angrenzenden Staaten. Gemeinsam soll generationenübergreifende, transnationale und inter- bzw. multidisziplinäre Forschung betrieben und ein kontinuierliches Forschungsnetzwerk aufgebaut werden.
 - 4) Ziel ist es weiterführend, dieses Netzwerk durch die gemeinschaftliche Forschung in internationalen Workshops, Konferenzen und gemeinsamen Veröffentlichungen zu professionalisieren.
 - 5) Die institutionelle Zusammenarbeit der beteiligten akademischen Institutionen soll gestärkt werden.
 - 6) Die Einbindung zusätzlicher deutscher Nachwuchswissenschaftler und ihrer Universitäten soll die Anstrengungen in der Forschungszusammenarbeit mit Zentralasien verstärken.

Aus der Geschäftsstelle

Personalia

Am 9.5.2011 hielt Prof. Dr. Lorenz King seine Abschiedsvorlesung in der prall gefüllten Aula im Hauptgebäude der JLU. Statutengemäß bedeutet die Emeritierung auch einen Abschied aus dem Direktorium. Das ZEU dankt Prof. King für seine Forschungs- und Projektaktivitäten. In seiner zehnjährigen Schaffenszeit hat er zwei wichtige Forschungsnetzwerke mit Partnern aus Georgien und China aufgebaut. Zwei seiner ZEU-Alumni lehren mittlerweile als Professoren in China und in den USA.

Als neues Direktoriumsmitglied und Nachfolgerin für Prof. King begrüßen wir in der Sektion „Nutzung natürlicher Ressourcen und Umweltschutz“ Frau Prof. Dr. Annette Otte (Professur für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung. Sie folgt Prof. King nicht nur im ZEU-Direktorium nach, sondern ist auch zur Beauftragten für die Kooperation mit der Ivane Javakishvili Tbilisi State University in Tiflis benannt worden.

Als neue Beiratsmitglieder wurden vom Präsidium benannt: Herr Walther Kahlenborn (Geschäftsführer von adelphi consult) und Frau Christina Kampmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Allgemeine und Bodenmikrobiologie an der Justus-Liebig Universität).

Prof. Dr. Regina Kreide (Politische Theorie und Ideengeschichte) formierte die

ZEU-Arbeitsgruppe „Water: Ethics, Politics and Management“ in der Sektion „Institutionelle Grundlagen regionaler Entwicklungsprozesse“.

Im Team der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind 2011 dazu gestoßen:

- Seit dem 1. Juni 2011 ist Eli Kolundzija Nachfolgerin von Chadidscha Schoepffer und übernimmt somit die Projektkoordination für die Afrika-Aktivitäten der Sektion 4 (z.B. APEDIA).
- Dr. Irina Forkutsa ist Nachfolgerin von Frauke Barthold als Koordinatorin für die naturwissenschaftlichen Disziplinen im LUCA-Projekt (Seite 2) geworden.
- Martin Wiesmair ist als Doktorand seit dem 15. August 2011 in der Sektion 1 bei Prof. Otte beschäftigt.
- Seit dem 1. Oktober 2011 ist Jennifer Volz als Doktorandin im Projekt AMIES (Seite 28) bei Prof. Leonhäuser im Teilbereich „Socio-economic changes“ beschäftigt.

Als externen Doktoranden begrüßen wir

- Ghulam Sahito vom Department of Agricultural Economics, Faculty of Agricultural Social Sciences der Sindh Agriculture University in Sindh (Betreuer: Prof. Winker)
- Daniel Behailu von der Hawassa Universität in Äthiopien, Fachbereich Rechtswissenschaften, Fachgebiet Land Management, betreut durch Prof. Maruhn
- Hosnieh Mahoozi, Universität Tehran, betreut durch Prof. Meckl (Professur für Internationale Wirtschaftsbeziehungen).

Alumnis

Das ZEU verlassen haben Frauke Barthold, Christopher Seeber (beide Sektion 1), Judith Kuchenbecker (Sektion 2) und Nino Chkoidze (Koordinatorin „Transition Management“) sowie Ralf Evertz (Projektkoordinator TraProBio).

Wir wünschen allen Alumnis für Ihre neuen Aufgaben gutes Gelingen, viel Freude und danken ihnen für ihre gute Arbeit, die sie am ZEU geleistet haben.

Promotionen, Auszeichnungen

Am 20.12.2012 wurde Frau Kerstin Kötschau (vormals Koordinatorin des Projekts „Landreformstrategien in der GUS“, am FB 09 promoviert.

Leonie Hug, studentische Hilfskraft im LUCA-Projekt erhielt den DLG-Preis für Nachwuchskräfte der Agrar- und Ernährungswirtschaft 2011 neben sechs anderen Preisträgern. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft honoriert diesen Preis mit 4.000 EUR.

Herzlichen Glückwunsch!

Im PROMOS-Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden waren die Anträge der ZEU-Mitarbeiterinnen Judith Kuchenbecker (Praktikum bei KARI, Nairobi) und Leonie Hug (Forschungsaufenthalt, Windhoek, Namibia) erfolgreich.

Praktikum

Das ZEU dankt den Praktikantinnen und Praktikanten

- Ruslan Tokbolat,

- Daniela Kautz,
- Anne-Laure Labrune,
- Stephan Mummert,
- Fenja Asmussen,
- Lisa Vogel,
- Denise Talmon,
- Ulli Seidel,
- Stephan Häberlein,
- Frederic Arp,
- Korinna Klasing.

für ihren wertvollen und unermüdlichen Einsatz.

Interne Fortbildung

Am 22.12.2012 fand für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZEU ein ganztägiges Seminar zur interkulturellen Kommunikation statt, das von der Firma „Marenas“ durchgeführt wurde.

Schriftenreihe zur Umwelt- und Entwicklungsforschung

Im Jahr 2011 ist erschienen:

Kötschau, K.: Geographische Energieforschung. Strukturen und Prozesse im Spannungsfeld zwischen Ökonomie, Ökologie und sozialer Sicherheit.

Discussion Papers

Im Jahr 2011 sind erschienen:

No. 55: Gönsch, I. / Gräf, S: Education for All and for Life? An Introduction into Primary School Education in Senegal

No. 56: Bredl, S. / Storfinger, N. / Menold, N.: A Literature Review of Methods to Detect Fabricated Survey Data

No. 57 Storfinger, N. / Winker, P.:
Robustness of Clustering Methods
for Identification of Potential Falsifi-
cations in Survey Data

No. 58 Storfinger, N. / Opper, M.:
Datenbasierte Indikatoren für poten-
tiell abweichendes Interviewerver-
halten

Globalhaushalt ab 2012

Im Mai 2011 hat das Präsidium dem Antrag des ZEU zugestimmt, ein sog. Globalbudget ab 2012 einzuführen. Damit gewinnt das Zentrum mehr Flexibilität in haushälterischen Fragen bzw. Entscheidungen. Gleichwohl existieren auch Risiken, z. B. dadurch daß ein (im Vergleich zu den Fachbereichen) vergleichsweise geringes Finanzvolumen (für 2012 sind 380.000 € vorgese-

hen) anfälliger für Störungen ist. Laut Direktoriumsbeschluss sollen deshalb Reserven gebildet werden, um entsprechenden Risiken besser begegnen zu können.

Wahlen

Die professoralen Mitglieder des Direktoriums (siehe nächste Seite) wurden auf Antrag vom Präsidium für die nächsten vier Jahre bestätigt.

Die wissenschaftlichen und die administrativ-technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsenden jeweils zwei Vertreterinnen und Vertreter für zwei Jahre in das Direktorium (§ 42 der Wahlordnung der JLU idFv 02.03.2009). Diese werden in geheimer Wahl bestimmt

Gremien – Direktorium (alphabetische Reihenfolge)

Andreas Dittmann	Professoren	Sektion 3
Hans-Georg Frede	Professoren	Sektion 1
Roland Herrmann	Professoren	Sektion 4
Ingrid-Ute Leonhäuser	Professoren (GfD'in, Stellv.)	Sektion 2
Thilo Marauhn	Professoren (GfD.)	Sektion 2
Anette Otte	Professoren	Sektion 4
Michael Schmitz	Professoren	Sektion 2
Peter Winker	Professoren	Sektion 3
Jennifer Heiny	wiss. Mitarbeiter/-innen	Sektion 2
Eli Kolundzija	wiss. Mitarbeiter/-innen	Sektion 2
Katharina Niehoff	wiss. Mitarbeiter/-innen, Stellv.	Sektion 3
Martin Wiesmair	wiss. Mitarbeiter/-innen, Stellv.	Sektion 1
Matthias Höher	adm.-techn. Personal.	Geschäftsstelle
Petra Spamer-Trapp	adm.-techn. Personal, Stellv	Geschäftsstelle
Sabine Viehmann	adm.-techn. Personal	Geschäftsstelle

Gremien - Beirat

Prof. Dr. Dirk Messner (Vorsitzender)	Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE)
Dr. Petra Stremplat-Platte	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (Eschborn)
Dr. Martin Güldner	GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH (Bad Homburg)
Norbert Noisser	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Prof. Dr. Katja Becker	Vizepräsidentin der Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Ernährungswissenschaft
Prof. Dr. Hanne-Margret Birckenbach	Institut für Politikwissenschaften
Prof. Dr. Brun-Otto Bryde (Stellv.)	Öffentliches Recht und Wissenschaft von der Politik, ehem. Richter des Bundesverfassungsgerichts (Erster Senat)
Prof. Dr. Trinad Chakraborty	Institut für Medizinische Mikrobiologie
Prof. Dr. Wolfgang Friedt (Stellv.)	Pflanzenzüchtung, Ökotropologie und Umweltmanagement
N.N.	N.N.
N.N.	N.N.
Clara Marie Moos (Studierende)	Fachbereich Rechtswissenschaften

Haushalt: Universitätsmittel, 2011

	Ausgaben		Einnahmen	
	insges.	dav. Personal		
Geschäftsstelle	€ 32.379	€ 3.704	Mittelzuweisung 2011	€ 72.630
Bibliothek	€ 3.800		Übertrag aus 2010	€ 25.548
Porto, Versand, Telefon	€ 337			
Sektion 1	€ 5.602	€ 3.607		
Prof. Otte	€ 5.206	€ 3.607		
Prof. Frede	€ 397	€ -		
Sektion 2	€ 2.836	€ 2.215		
Prof. Leonhäuser	€ 1.173	€ 1.015		
Prof. Schmitz	€ 1.663	€ 1.200		
Sektion 3	€ 5.457	€ 2.614		
Prof. Dittmann	€ 2.362			
Prof. Winker	€ 3.095	€ 2.614		
Sektion 4	€ 6.937	€ 1.323		
Prof. Marauhn	€ 3.750	€ 1.323		
Prof. Herrmann	€ 3.188			
alle Ausgaben 2011	€ 57.349	€ 13.463	verfügbare Mittel 2008	€ 98.178
Bilanz				€ 40.829

Quelle: Auswertung der Kostenstelle des ZEU durch das SAP-System der JLU

Haushalt: Bewilligte Drittmittel 2011

Projektname	Projekt- leitung	finanziert durch	Sektion	Seite im Be- richt	Betrag in €	Laufzeit
Regional Research Network CaWa	Frede	GFZ Potsdam	1	19	205.782	2009- 2011
Vulnerabilität von Risikoele- menten bei Massenbewe- gungen	King	BMBF	1	22	158.717	2008- 2011
Climate Change Network for Central Asia (CINCA)	Frede / Schmitz	DAAD	1 & 2	32	1.249.315	2009- 2012
Land Use, Ecosystem Ser- vices and Human Welfare in Central Asia (LUCA)	Frede / Schmitz	VW-Stiftung	1 & 2 & 4	2	886.200	2009- 2012
HENNA EDULINK	Leonhäuser	EU, ACP	2	25	483.171	2009- 2012
AMIES Georgien	Otte	VW-Stiftung	1 & 2	9	590.700	2010- 2013
Determinanten von Bil- dungsentscheidungen in Entwicklungsländern	Winker	Thyssen	3	37	123.000	2009- 2012
Aufdeckung von Fragebogen- fälschungen	Winker	DFG	3	39	107.000	2010- 2011
SEPA Intersolar Alumni Summer School 2011	Schlettwein, Winker, Dittmann	DAAD	3	12	50.000	2011
APEDIA-Netzwerk	Maruhn	DAAD	4	5	282.000	2010- 2012
Projektplanungsworkshop in Kampala (EDULINK)	Maruhn	DAAD	4	6	20.000	2011
Schutz grenzüberschreiten- der Biodiversität	Maruhn	DAAD	4	55	198.420	2010- 2012
AFK-Modul „Politikberatung	Maruhn	JLU-interne Fördermittel	4	58	59.458	2010- 2012